

Eingreifen der beiden Offiziere, der Leutnants v. Rettberg und Dziobeck, war die Wunde nach kurzer Zeit unter Zurücklassung von 30 bis 40 Toten auseinander gesprengt. Am folgenden Tage erfolgte ein Angriff von etwa 100 uniformierten Bogern auf die Bahn-Stationen Lantfun zwischen Stingtau und Klautschow, der aber auch durch das Feuer der dort befindlichen Ingenieure und der kleinen, aus Seefeldaten bestehenden Bahnwache blutig abgewiesen wurde. In beiden Fällen sind auf deutscher Seite keine Verluste zu verzeichnen gewesen.

Berlin, den 24. Oktober.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen Dienstag Abend um 11 Uhr Homburg v. d. Höhe, machen heute (Mittwoch) den für den 13. Oktober beabsichtigten Besuch in Warmen, Elberfeld und Bohwinkel und treffen Nachmittags in der Villa Hügel ein. Von dort erfolgt die Abreise am 25. Abends um 10 Uhr über Soest, Hildesheim, Braunschweig und die Ankunft in Berlin am 26. Oktober früh.

Im Besonderen der Kaiserin Friedrich hält die Beförderung dauernd an. Die Kräfte nehmen stetig zu, so daß die Kaiserin am Dienstag wiederum einige Zeit außer Bett zubringen konnte.

Das Staatsministerium trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow zu einer Sitzung zusammen.

Der Verlobte der Königin von Holland, Oberleutnant im Garde-Jägerbataillon Herzog Heinrich von Mecklenburg, ist vom deutschen Kaiser zum Hauptmann befördert worden, und zwar à la suite des genannten Bataillons. Das „Militärwochenbl.“ veröffentlicht diese in Homburg am Donnerstag erfolgte Auszeichnung an der Spitze der neuesten Nummer.

Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der bisherige Unterstaatssekretär Dr. Freiherr v. Richthofen ernannt worden. Freiherr von Richthofen ist 1867 in Jassy in Rumänien als Sohn des ehemaligen preussischen General-Konstuls und späteren Gesandten in Stockholm geboren. 1896 wurde er Kolonialdirektor und im Dezember 1897 zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt.

Mit der Ausgabe des neuen Infanteriegewehrs, Modell 1898, an die Linienregimenter soll nach Beendigung eines Informationskursus, an dem gegenwärtig 15 Generale und 45 Obersten und Regimentskommandeure in Ruheleben teilnehmen, begonnen werden. Die alten Gewehre sollen aber erst dann durch neue ersetzt werden, wenn sie durch Abnutzung nicht mehr kriegsbrauchbar sind.

Die Landeshauptleute und Landesdirektoren Preussens traten dieser Tage in Berlin zu einer Konferenz zusammen, um zu der vorgelegten anderweitigen Regelung der Provinzialdotationsfrage Stellung zu nehmen.

Eine deutsche Kolonisation soll, nach einer englischen Meldung aus Massauah, auf der Insel Farasan, die auf der arabischen Seite im Roten Meer liegt, mit der Genehmigung der türkischen Behörde etabliert worden sein. Auf der Insel, die nur zwei Stunden von der arabischen Küste entfernt ist, wird Perlenfischerei betrieben; es soll bald eine Petroleinquelle entdeckt sein. Jetzt sollen zwei deutsche Kriegsschiffe sich dort befinden. Eine amtliche Meldung darüber liegt noch nicht vor.

Ein Blatt des Bundes der Landwirthe hatte neulich unter der Ueberschrift: „Wie reimt sich das zusammen?“ einen Bericht aus Kiel gebracht über eine Unterredung mit einem höheren Beamten wegen der Wirkung des Verbots der Einfuhr von ausländischem Büchsenfleisch für die Verproviantierung der Marine und knüpfte ihrerseits hieran folgende Betrachtung:

1. Die Reichsregierung stimmt nach eingehendsten Beratungen einem Geleze zu, nach welchem ausländisches Wurst- und Büchsenfleisch wegen seiner unkontrollierbaren und seiner wiederholt nachgewiesenen gesundheitsgefährlichen Qualität nicht mehr nach Deutschland hereinkommen darf;

2. die Reichs-Marineverwaltung beabsichtigt einmal, weitere 1 1/2 Jahre nach Inkrafttreten des Gelezes sich mit diesen, von der Reichsregierung als minderwertig bezeichneten ausländischen Waaren zu verproviantieren, und stellt zum anderen in Aussicht, daß die Schiffe sich nach wie vor im Hamburger Freihafengebiet damit versorgen sollen. Wie reimt sich das zusammen?

Dazu bemerkt nun die Nordd. Allg. Ztg.:

Es ist ganz selbstverständlich, daß das Fleischbeschaugesetz in Bezug auf das Verbot der Einfuhr von ausländischem Büchsenfleisch im Bereich der Marineverwaltung nicht nur seinem Wortlaut, sondern auch dem Sinne nach zur Ausführung gebracht wird. In Folge dessen ist sofort nach Erlass des Gesetzes angeordnet worden, daß die bezüglichen Lieferungsverträge gekündigt wurden und Neubeschaffungen von ausländischem Büchsenfleisch nicht mehr erfolgen dürfen. Alle für den Friedens- und Kriegsbedarf bestimmten Vorräthe bei den Versorgungsämtern sollen in inländischer Waare niedergelegt werden. Eine Versorgung der Schiffe mit Büchsenfleisch im Hamburger Freihafengebiet ist schon deshalb ausgeschlossen, weil die Schiffe in heimischen Gewässern nach reglementarischer Vorschrift verpflichtet sind, ihre Ausrüstung an Dauerproviand von den Marineverpflegungsämtern zu entnehmen.

Erzbischof Simar von Köln ist am Dienstag nach Rom abgereist.

Ernst v. Wildenbruch ist aus seiner amtlichen Thätigkeit im Auswärtigen Amte aus Gesundheitsrücksichten ausgeschieden. Damit hängt auch die neulich erwähnte Verleihung des Kronenordens 2. Klasse zusammen. Reichskanzler Graf Bülow hat Veranlassung genommen, ihm schriftlich seine wärmste Anerkennung als einer „bisherigen Bierde des Auswärtigen Amtes“ auszusprechen.

Bayern. Nach dem Gesetze vom 8. März 1871 erwerben in Preußen auch Ausländer den Unterstützungswohnsitz und fallen der betreffenden Gemeinde zur Last. Als Ausländer im Sinne der Armenengesetzgebung gelten auch bayerische Staatsangehörige, weil in Bayern das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz keine Geltung hat. Nach dem Freizügigkeitsgesetze dürfen Bayern, welche in Preußen einen Unterstützungswohnsitz erworben haben, nicht mehr in den Heimatsstaat zurückgewiesen werden, während preussische Staatsangehörige ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthalts ausgewiesen werden dürfen. Durch diese Ausnahmestellung Bayerns wurden namentlich die Gemeinden des Saarreviers in Mitleidenschaft gezogen. Diesem seltsamen Zustande ist nun ein Ende gemacht. Durch Beschluß des königlich bayerischen Staatsministeriums des Innern ist die Pflicht der bayerischen Behörden zur Uebernahme dauernd hilfsbedürftiger bayerischer Staatsangehöriger nach Bayern auch für den Fall anerkannt worden, daß diese Staatsangehörigen in andern Bundesstaaten einen Unterstützungswohnsitz erworben haben.

Wie der Berliner „Zgl. Rundschau“ aus Kreisen der bayerischen Regierung berichtet wird, sind erneute Ver-

handlungen und vertrauliche Besprechungen zwischen den deutschen Bundesstaaten im Gange, deren Ergebnis die baldige Aufhebung des Jesuitengeetzes zum Ziele hat. Es scheint dem Drängen des Centrums, das nach dem Zusammentritt des Reichstags gewisse „Gegenleistungen“ in Aussicht stellt, endlich gelungen zu sein, den Widerstand der Regierungen zu erschüttern. Wenn sich der neue Reichskanzler Graf v. Bülow durchaus in weiten Kreisen des Deutschen Reiches bald unpopulär machen will, braucht er sich nur zum Vertheidiger des vollständigen Abbruchs des Jesuitengeetzes zu machen.

Frankreich plant eine Reform seiner Kriegsgerichte. Die „La France militaire“, ein in Paris erscheinendes militärisches Fachblatt, meldet, hat der Kriegsminister den Gesetzentwurf über die Bildung der Kriegsgerichte fertiggestellt. Das Hauptmerkmal der geplanten Reform sei, daß in Friedenszeiten die militärischen Richter durch Civilrichter ersetzt werden.

Rußland hat seine Theilnahme an der im Jahre 1901 stattfindenden internationalen Ausstellung in Glasgow angemeldet. Anknüpfend daran telegraphirte der Finanzminister Witte an den Oberbürgermeister von Glasgow: „Ich benutze diese Gelegenheit, um die lebhaftesten Gefühle aufrichtiger Sympathie und Hochachtung für Ihre große Nation auszusprechen. Ich freue mich, daß meine Bemühungen, die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Großbritannien zu entwickeln, von den Briten gewürdigt werden, und hoffe, daß die Theilnahme Rußlands an der Glasgower Ausstellung ein neuer Schritt zur Herstellung und Befestigung freundschaftlicher Beziehungen, welche so wichtig für beide Länder sind, sein werde.“

Spanien hat nun wieder ein neues Ministerium, und zwar unter militärischer Leitung. Dem General Azcarraga ist es nicht ohne Mühe gelungen, eine Anzahl muthiger Männer zu finden, welche sich bereit erklärt haben, den Versuch zu machen, die wirren politischen Verhältnisse im Lande der Citronen zu regeln.

Südafrika. Alle ausländischen Konsule in Lourenço Marques, natürlich mit Ausnahme des britischen, ferner die Beamten und Freunde der Transvaal-Republic haben den Präsidenten Krüger an Bord des holländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ vor der Abfahrt besucht und von ihm Abschied genommen. Krüger sah bleich, aber gefaßt aus, er wiederholte, daß er die Reise im Interesse der Republik unternähme. Nach Rückkehr der Besucher gingen Krügers Ekel Gloff und Doktor Heymann an Bord. Krügers Gepäc wurde von den Zollbehörden untersucht, ohne daß etwas Ungehöriges gefunden wurde.

Die Londoner „Times“ berichtet aus Brüssel, die belgische Regierung habe dem Transvaalgesandten Dr. Leyds mitgeteilt, daß sie einen längeren Aufenthalt des Präsidenten Krüger in Belgien nicht gern sehen würde, da dessen Anwesenheit zu Englandfeindlichen Kundgebungen Anlaß geben würde, welche die belgische Regierung nicht dulden könne.

Nordamerika. Präsident Mac Kinley hat sich nach Canton (im Staate Ohio) begeben. Er wird erst am 6. November, dem Tage der Präsidentenwahl, nach Washington zurückkehren.

In einigen Kohlengruben in der Nähe von Wilkesbarre wurden am Montag Arbeiter, die nicht in den Streik getreten waren, von ausländischen Arbeitern angegriffen. Diese schossen auf ihre Gegner und bewarfen sie mit Steinen. Die Polizei schob auf die Ruhestörer. Im Ganzen wurden etwa 100 Personen verletzt.

In Scranton (Pennsylvanien) ist die Nachricht eingetroffen, daß Mitchell, der Führer der streikenden Kohlenarbeiter, dem Auerbieten der Arbeitgeber zugestimmt habe und der Streik somit beendet sei.

Argentinien. Durch eine Ueberschwemmung ist die Gegend von Buenos Aires heimgesucht worden, von welcher 5000 englische Quadratmeilen südlich der Stadt betroffen sind. Eine große Menge von Vieh ist in den überflutheten Gebieten umgekommen, doch soll die Landwirtschaft nicht in dem Maße gelitten haben, als man anfänglich glaubte. Auf die Dauer von drei Jahren werden freilich außerordentliche Ausgaben erforderlich sein, um die Hauptbahnlinie im Süden wieder herzustellen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober.

[Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 24. Oktober bei Thorn 0,06 (gestern 0,00 Meter), bei Jordan 0,02 über, bei Culm 0,26 Meter unter, bei Graudenz 0,28, Kurzbrack 0,40, Biedel 0,36, Dirschau 0,50, Einlage 2,45, Schtewenhorst 2,84 Meter über, bei Marienburg 0,04, bei Wolsdorf 0,12 Meter unter Null.

Der erste Schnee ist am Montag in Ostpreußen, so in Tilsit und Goldap, gefallen; bei Goldap war die ganze Gegend mit einer zollhohen Schneelage bedeckt.

[Abgabe von Zuchtgeflügel.] Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen giebt auch in diesem Herbst Zuchtgeflügel (zwei weibliche Thiere und ein männliches) kostenlos an Kleingrundbesitzer ab, und zwar unter folgenden Bedingungen: Das Zuchtgeflügel muß gut gehalten und rein wittergezüchtet werden. Alle anderen männlichen Thiere der betreffenden Gattung sind abzuschaffen. (Nöthigenfalls werden auf Verlangen zwei männliche und ein weibliches Thier geliefert.) Im nächsten Herbst ist ein junger Stamm des jetzt gelieferten der Landwirtschaftskammer kostenfrei abzulassen; auch behält sich diese in Bezug auf die Nachzucht und die Bruterei das Vorkaufsrecht vor. In den Anträgen muß angegeben sein, welche Rasse und ob Hühner, Enten, Gänse oder Puten gewünscht werden.

[Entschädigung für Mißbrandverluste.] Der landwirtschaftliche Verein Mewe hat aus Anlaß der im Vereinsbezirk zahlreich vorgekommenen Viehverluste durch Mißbrand, welcher einem Viehherde mehr als 9000 Mark Schaden verursacht hat, die landwirtschaftlichen Vereine der Provinz ersucht, sich einer an den Provinziallandtag gerichteten Petition um Einführung von Entschädigungen für die durch Mißbrand und Raufschand eintretenden Verluste an Rindvieh und Pferden anzuschließen. In andern Provinzen sind derartige Entschädigungen bereits eingeführt.

[Errichtung neuer Lehrerstellen.] Der Kultusminister hat entschieden, daß neue Volksschullehrerstellen erst dann eingerichtet werden dürfen, wenn der Schulverband die Einrichtung der Stelle und die Unterhaltung des Lehrers bedingungslos beschließen hat, oder wenn bei der Weigerung des Schulverbandes der Beschluß desselben durch bedingungslos rechtskräftige Entscheidung der Selbstverwaltungsbehörden ersetzt ist. Die Einrichtung von der Gewährung einer Staatsbeihilfe abhängig zu machen, ist deshalb unzulässig, weil die Staatsbeihilfe nur eine

freiwillige Leistung des Staates für die Dauer der beschränkten Leistungsfähigkeit des Schulverbandes ist.

Die Raiffeisen-Organisation theilt in ihrem August-Monatsbericht für die Filiale Danzig des Verbandes die Besprechungen mit, daß sich der Umschlag bei der Landwirtschaftlichen Central-Darlehnskasse für Deutschland seitens der Gelddarstellung der Filiale Danzig für den Monat August 1009000 Mark, für das laufende Jahr 8950000 Mark, seitens der Baarenabtheilung für den Monat August 473000 Mark, für das laufende Jahr 2718000 Mark betrug. Der Umschlag der westpreussischen Landesgenossenschaftskasse im Geldverkehr mit den Betriebs-Genossenschaften betrug für den Monat August 329000 Mark, für das laufende Jahr 4615000 Mark. Der Zugang an Raiffeisenvereinen betrug im August einen, im laufenden Jahr 24 und zwei Betriebsgenossenschaften. Ende August gehörten dem Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland aus Westpreußen 170 Raiffeisen-Vereine und 29 Betriebs-Genossenschaften an.

Danzig, 24. Oktober. Herr Ober-Präsident v. Goller ist vom Magistrat der Stadt Hildesheim eine Einladung zu der am 31. Oktober dort in Gegenwart des Kaisers stattfindenden Enthüllungsfest der Denkmale Kaiser Wilhelm's I. zugegangen. Herr v. Goller hat die Einladung jedoch mit Rücksicht auf seine Ueberhäufung mit Amtsgeschäften dankend abgelehnt.

Die Abtheilung Danzig der Deutschen Kolonialgesellschaft eröffnet ihre Winter-Sitzungen am nächsten Dienstag mit einem Vortrage ihres ersten Vorsitzenden, Herrn Oberlehrers v. Bockelmann, welcher von einer viermonatlichen Studienreise, die er mit staatlicher Unterstützung nach Java unternommen hatte, zurückgekehrt ist. Herr v. Bockelmann wird über seine Reise und den botanischen Garten in Buitenzorg sprechen.

Im Diakonissen-Mutterhaus fand am Sonntag die Einsegnung von 17 Schwestern zum Diakonissenamt statt. Der Vorstand des Mutterhauses, eine große Zahl von geladenen Vätern und viele Angehörige der Schwestern wohnten der Feier bei, u. a. die Herren Oberpräsident v. Goller, Generalleutnants v. Heydebreck und v. Lüders, Konfistorialpräsident Meyer und Generalsuperintendent D. Böhl in nebst ihren Damen, sowie Herr Oberbürgermeister Delbrück und andere Mitglieder der städtischen Körperschaften, endlich Mitglieder des Konfistoriums. Bei der gottesdienstlichen Feier, welche in der festlich geschmückten Kapelle stattfand, brachte der Schwesterchor den Psalm „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ zum Vortrag, später hielt der Hausgeistliche, Herr Pastor Stengel, eine Ansprache, welche die Herrlichkeit des Diakonissenberufs zum Inhalt hatte und auf alle Zuhörer tiefen Eindruck machte. Nach dem Einsegnungsakt in der Kirche verließ die Hausgemeinschaft mit ihren Vätern im Speisehaus noch einige Stunden in traulichem Beisammensein. Hier sprach Herr v. Goller den Einsegnungsschwester die warmen Wünsche des Vorstandes zu ihrem Fortleben und Ehrentage aus; er hob besonders hervor, daß die Schwestern Trägerinnen der Ehre des Mutterhauses seien, insofern sie die schöne Pflicht hätten, allen Hilfsbedürftigen ohne Unterschied der Konfession die Hilfe zu bieten, welche das Mutterhaus besonders der Heimathprovinz leiten wolle. In allen ihren Nöthen aber möchten die Schwestern eingebend sein, daß sie im Mutterhaus eine Stätte hätten, wo sie allezeit liebevolle Theilnahme und thatkräftige Unterstützung erwarten könnten. Weiter gedachte Herr v. Goller des betrüblichen Verlustes, den das Mutterhaus erst jüngst durch den Tod zweier jungen Diakonissen erlitten, und knüpfte daran den Wunsch, daß die neu eingeweihten Diakonissen recht viele Jahre in voller Frische arbeiten möchten, ehe sie in die Lage kämen, das eben jetzt neu ersehene Feierabendhaus als letzte Zufluchtsstätte aufzusuchen. Nach dieser Ansprache trug der Schwesterchor wieder einige Lieder vor, und den Beschluß bildete ein Gebet des Herrn Generalsuperintendenten. Die Namen der Einsegnungsschwester mit den Stationen, auf welchen sie arbeiten, sind folgende: Anna Freitag-Jakrow, Frieda Johanna-Mutterhaus; Olga Kiesel-Kanditz; Amanda Limberg-Deutsch; Krose; Bertha Lemke-Deutsch-Eylan; Ida Kemmisch-Berlin; Helene Schmechel-Stolz; Alma Madajewski-Schönberg; Alma Stahlke-Freienwalde a. D.; Auguste Gamppe-Danzig-Garunson-Jaharek; Johanna Klammer-Gollnow; Helene Pohl-Oliva; Johanna Schneider-Garnsee; Henriette Lange-Schönede; Wilhelmine Guttle-Schlöchau; Anna Lange - Straßund; Margarethe Kollig-Straßburg i. Wpr.

Herr Landeshauptmann Hünze begiebt sich morgen zur Theilnahme an einer Konferenz der preussischen Landesdirektoren und Landeshauptleute nach Berlin, welche über die Erhöhung der Staatsdotations für die in wirtschaftlicher Bedrängniß befindlichen Provinzen, besonders Ost-, Westpreußen und Posen, berathen werden.

Der Rechnungsrath Behr von der hiesigen Regierung hat sich heute in seiner Wohnung erhängt. Der Grund ist Schmerzmuth in Folge trauriger Familienverhältnisse.

Sein 50jähriges Meisterjubiläum beging heute Herr Juwelier Hermann Meyer. Der Vorstand der Danziger Gold- und Silberschmiede-Zunft überreichte dem Jubilar ein künstlerisch ausgestattetes Diplom über seine Ernennung zum Ehrenmeister. Die Theilnehmer der gestrigen Konferenz, welche über die Abänderung der Hafengebühr für Danzig und Neufahrwasser berieth, begaben sich heute auf einem Regierungsdampfer nach Gela, um die dortigen Dänenbesetzungen anzusehen.

Die 6. Torpedobootdivision ist gestern in Neufahrwasser eingetroffen.

Zoppot, 23. Oktober. Die Elektrizitäts-Gesellschaft R. I. u. Comp. zu Leipzig, welche bereits im Besitz der Konzession zum Bau der elektrischen Bahn vom unteren Ende der Seestraße bis zum Walde ist, hat nun auch die Genehmigung zum Anschluß der Strecke Oliva-Zoppot erhalten.

Gorzno, 23. Oktober. Heute landete hier ein Luftballon, welcher mit einem Offizier der Luftschifferabtheilung und zwei Herren in Civil besetzt war. Der Ballon hatte die Strecke von Berlin bis hierher, welche etwa 1420 Kilometer beträgt, in 6 Stunden 40 Minuten zurückgelegt. Nachdem die Herren den Ballon zur Bahn befördert hatten, fuhr sie ebenfalls nach kurzem Aufenthalt mit dem Zuge nach Berlin zurück.

Marienwerder, 23. Oktober. Herr Landrath Dr. Brückner hat eine Sammlung von Funden, welche bei den Erdarbeiten für die Marienwerder Kleinbahnen in der Nähe von Warmhof bei Mewe gemacht worden sind, dem Westpreussischen Provinzial-Museum in Danzig überwiesen. Es handelt sich um Beigaben aus Gräbern, welche einem vorgeschichtlichen Zeitabschnitt zuzurechnen sind.

Rehlf, 23. Oktober. Die Mitglieder der Molkereigenossenschaft Montauerweide brachten in der Frühe ihrem Pächter Herrn Johann Diethelm, der 25 Jahre hindurch die Molkerei gepachtet und sie zu der Höhe gebracht hat, auf der sie sich befindet, ein Ständchen und überreichten dem Jubilar einen Tafelaufsatz. Im Diebischen Saale hier wurde dann das Jubiläum gefeiert.

Schwet, 23. Oktober. Gestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends brannten in Jungen die Scheune und die Stallungen des Herrn Gastwirth Witt ab. Vieh und Pferde wurden gerettet, dagegen verbrannte der ganze Einschnitt. Nur der geringsten Wundbruch ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus erhalten blieb. Gebäude und Einschnitt waren verpöthet. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war nicht zur Brandstelle ausgerückt, weil sie in derselben Ortschaft schon früher einmal unangenehme Erfahrungen gemacht hat. Die Hilfeleistung nach außerhalb geschieht jetzt nur auf ausdrücklichen Wunsch des Gefährdeten oder des Gemeindevorstehers.

h Kon
sch in dem
gekommen.
und Ruh-
Ste in B
fenster der
süßliche Per
Fischergele
macherlehre
Wie den h
aus Tadel
Schwur g
sein ist t
Schöckau,
Röster un
bezüglich
taufstimm
wofürn B
mit der
warfen, ha
sch zum
schworen
Franz D
vermeint
dem taufb
angenomm
sicht gefeh
fürbigen
Gibin
Gutsleut
Güldenwun
telegramm
Gutsleuten
Gleichzeit
Mittenheim
geliefert w
Folke
Bergröbern
grenzendes
in Gebrauch
ein neues
unter der
Da der P
gebient ha
so erregt
Mari
Bergröbern
verfolgt u
blieb und
nach dem
* M
hauße des
in welchem
findet, Fe
werk bran
der Einwo
L
Lehrer St
den Ruhe
Herrn Sch
Inspektore
glieder der
Abgeschlossen
Mallette
sprache de
Ordens.
einen Auf
bild. Her
im Namen
der Schul
Reinenbur
lehrer sou
m
burger V
hindurch
Eigentum
auf numm
Besident i
Oberärztl
welcher de
besorgte.
Cabinen
gemeinsch
gericht h
mal bestro
13 mal be
der Beside
um von h
wohnte, d
absichtigte
dem 3. Ich
nächste
gemeinsch
theilung v
beschaffen
sich dazu
einer Tag
daß sie eb
Zanzvergn
mit. Zu
geseht, wo
lang wurde
Zahlung u
2 Mt. dem
forberte z
Polizei g
Ungeklagt
dann Waf
wurde, ge
rauten C
während e
theilte. D
Gerichtsh
Zuchthau
Woser
Ausschuh
sibenden
D. Zier
v. Maise
Gnef
Rechau (S
ist vom
worden.
Doga
Bereins
waren die
Experinter
Pastor C
Generalju
großer Be
Gaben vo
eine recht
entstanden
M
Wandab d

Es ist unbegreiflich

Daß so viele Leute sich noch der Saborie und ähnlicher Färbemittel bedienen, während doch ein so vorzüglicher Kaffee-Zusatz in Kathreiner's Malzkaffee existiert. Der „Kathreiner“ verbessert jeden Kaffee, giebt einen milden, vollen Geschmack, ein feines Aroma, ist sehr ergiebig und darum auch billig und — was die Hauptsache ist — er macht den Kaffee viel bekömmlicher.

15765

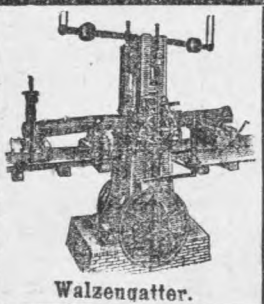
Zwei
Gran
Me
(Nachdr. verb.
Der W
der für die
von entlich
Donnerstag
Eine ganze
wissenschaftl
den Geschw
arbeiter W
44 jährige
Töchter u
geb. Noß
Auguste W
seit dem 9.
Der bi
Arbeiter W
dem König
Nacht von
zum Monta
Danzigerstr
bei habe er
Lewy'schen
Straße zu
einmal, w
und daß in
sprachen.
die Rühme
thür des B
stellen. Er
der Thür i
merkt, wie
kam, sich
befindlichen
dann vier
Lewy und
wegen Ver
erkannt h
mehreren, S
gangen. S
jüdischen W
dunkle Rüh
angezigt, z
hier in der
derselben S
theile des
in diesen A
schon in ein
die sich bei
Inzwis
Herr Withe
dieser von
daß Maske
Wahrnehmu
er müsse di
Verbrechens
nißes wege
er (Bruhn)
Lewy am
wollen. D
liegen. Ma
Vorwürfe g
schmutzigen
sofort seine
Masloff
und wurde
sprüche ber
In ähr
Gesinde - B
Beschwerde,
Polizei füh
lieber bei d
Mord zu er
Lewy als
sie dann an
gewesen un
nacht nach
drei Männe
einem schwe
untergegangen
der dritte h
holter Auff
dagegen no
Anficht de
offenbar da
Masloff
Vernehmung
Frau Lew
Wescheid zu
Stube hab
sogenannter
und hätte
der junge B
treppe hina
treppen hina
habe ihr de
Anficht sei.
höchst ungh
getlagte M
Frau Lew
gesagt hab
gehehen!“
ferner zu i
we das G
Mord) wir
ist sehr rei
Wleungun
über, daß
Auch die n
ihf gesagt
Eöhne!“ h
Angeklagte
welche von
den Initial
Winter ge
Die d
Zimmer der
aufzuräume
gefunden.
rissen, das
Staatsanw
jedoch an,
bei anderen
so über den
ihrem Eide

Bettfedern-, Dauen- u. Betten-Versand.
Spezial: Fertige Betten, Stand zu 15, 20, 23, 50, 25, 28, 32, 35, 38, 40 bis 60 Mk. Versand unter Garantie. Gratte Lieferung feinerer Hotel- u. Ausstattungs-Betten. Hans Stascheit, Dt.-Ostlan.

Sch habe noch abzugeben billigt franco jeder Bahnstation:
10 Wagon 20 mm befäumte taunene (sicht.) Schaalbreiter, 10 " 24, 26, 30 mm gut befäumte taun. (sicht.) Bretter, breite Waare, [7437]
2 " 40 mm parall. bef. tief. Diebretter, 20 bis 26 cm breit, gute Waare,
1 " 80 mm parall. bef. tief. Bohlen, alle 12 Zoll breit, gute Waare,
und erbitte gefl. Anfragen.

Ernst Stolzenburg, Bau- und Holzhandel, Königsberg i. Pr.

Butter umsonst
erhält man in einigen Minuten aus der täglich angesammelten Milch mit der gesetzlich geschützten **Haushaltungs-Buttermaschine.**
Jährliche Ersparnis ca. 100 Mk.
Prise in solider, hocheleganter Ausführung mit Glasgefäß von Inhalt 1 2 3 4 Liter
jetzt nur noch 3.75 5.50 7.— 9.— Mk.
Erhältlich in besseren Haushaltungsgeschäften. (Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke „mit dem Büren“ und nehmen Sie keine andere. Wo nicht, direkt geg. Nachn. vom alleinigen Fabrikanten **R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.**
Prospekte, auch über grosse Butterfässer, von unübertroffener Leistung, in Holz u. Metall, grat. u. froo.
Bei über 100000 Familien im Gebrauch.



Sägegatter
in zahlreicher Constructionen und **Holzbearbeitungs-Maschinen**
für Bau- u. Möbeltischlereien, Hobelwerke, Stellmachereien, Kehlleistenfabriken etc. bauen als einzige Specialität
Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.

Walzengatter.

Altkien-Maschinenbau-Anstalt
vorm. Venueth & Ellenberger, Darmstadt. Specialität
Spiritus-Brennereien
Spiritus-Rektifikations-Anlagen
Preßhese-Fabriken
nach neuem Würze-Lüftungs-Verfahren.
Ingenieure behufs mündlicher Besprechung sowie Projekte und Kostenvoranschläge stehen auf gefl. Anfragen kostenlos zur Verfügung. [6059]

An Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.

Senden Sie mir
Expl. des **Bürgerlichen Gesetzbuches** mit gemeinverständlichen Erläuterungen, unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen, herausgegeben von Landgerichtsdirektor **Rosenthal** in Danzig.
IV. Auflage (19. bis 30. Tausend).
Auf festem, glattem Papier gedruckt, Preis geb. Mk. 4.80 franco Betrag folgt durch Postanweisung — ist nachzunehmen.
Ort (Postamt):
Name und Stand:

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke
Danzig, Sandgrube 27, an der Promenade
Eigene Fabrik von



Feldbahnmaterial aller Art, **festen, transportablen Gleisen**, **Stahlmuller-Kippwägen**, **Weichen**, **Drehscheiben**
für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.
Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.
Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

Jahresfest
des Westpreussischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes in Piesenburg am Reformationstage, den 31. Oktober 1900.

Vorm. 11 Uhr: Sammelversammlung im Deutschen Hause mit Vorträgen der Herren Pfarrer Dab-Strasburg und Oberlehrer Ewers-Marienburg, Jahresbericht, Rechnungslegung und Vorstandswahl. [7339]

Nachm. 2 Uhr: Mittagessen im Deutschen Hause.
Nachm. 4 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Hauptkirche mit Predigt des Herrn Pfarrer Grube-Lebuhn.

Nachm. 7 1/2 Uhr: Familienabend im Deutschen Hause mit Ansprachen der Herren Pfarrer Polenske, Paulsch-Neustadt, Bury-Elbing, Scheffers-Danzig, Herzka-Berlin.

Der Vorstand.
Morgenroth-Dirschau, Brausewetter-Danzig, Ebel-Graudenz, Ewers-Marienburg, Dr. Gaede-Danzig, Hinz-Culm, Otto-Oliva, Dr. Schöber-Elbing, Stange-Bischdorswerder, Die Ortspfarrer.
Polenske. Maep.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. fr.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855
Gegenständigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei [4758] bei Hauptagent
Wilh. Jäger in Graudenz, Marienwerder-Straße 16.

Neuer Motor „Benz“
für Gas, Petroleum und Benzol von 1/2 Pferdekraft an. Höchste Ausleistung! Gegr. 1882.
Generator-Gasmotor „Benz“ von 4 Pferdekraft an. Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde 3 Pfg.
bei gröss. Anlag. bedeut. billiger. Bereits 5400 Motoren mit 27000 Pferdekraften abgeliefert.
Im eig. Interesse verl. man Prosp. **Benz & Cie.**
Königsplatz 2, Mannheim (Bad.).
Vertreter: **Otto Ziemann, Danzig, Poggenpühl 2.**

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:



Man versuche No 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze u. a.

Hedrich
kauft und zahlt die höchst. Preis. [1914] **F. Marquardt, Graudenz.**

Bettfedern
gute Sorten

9 1/2 Pfund	Nr. 1	Mk.	5,75
9 1/2 "	Nr. 2	"	6,70
9 1/2 "	Nr. 3	"	8,65
9 1/2 "	Nr. 4	"	10,50
9 1/2 "	Nr. 5	"	11,45
9 1/2 "	Nr. 6	"	12,40
9 1/2 "	Nr. 7	"	13,35
9 1/2 "	Nr. 8	"	14,30
9 1/2 "	Nr. 9	"	15,25
9 1/2 "	Nr. 10	"	16,20
9 1/2 "	Nr. 11	"	18,10
9 1/2 "	Nr. 12	"	20,00
9 1/2 "	Nr. 13	"	21,90
9 1/2 "	Nr. 14	"	23,80
9 1/2 "	Nr. 15	"	25,70
9 1/2 "	Nr. 16	"	27,60
9 1/2 "	Nr. 17	"	29,50
9 1/2 "	Nr. 18	"	31,40

inkl. Verpackung. Keine Proben. Versand gegen Nachnahme.

H. Czwilinski, Graudenz, Markt 9.

Ein Schäpflug
mit 4 Scharen, fast ganz neu, preiswerth zu verkaufen bei **Carl Maaser, Besitzer, Biesen b. Fürstenau.**

Um einem vielfach verbreiteten Gerücht entgegen zu treten, erkläre ich hierdurch, dass ich nach wie vor prakticiere.
Dr. Klemich, deutsch. und amerik. Zahnarzt, Bromberg.

Vereine.

Bekanntmachung.
Sonntag, den 4. Novbr. cr., Nachmittags 4 Uhr:
Ordentliche Generalversammlung
in Lehmann's Hotel hier.

Tagesordnung.
1. Geschäfts-Bericht pro III. Quartal cr. [7323]
2. Wahl des Direktors.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.

Rehden,
den 23. Oktober 1900.
Vorschuss-Verein zu Rehden
C. G. m. u. S.
Dr. Hoffmann, Kulersky, W. Sabinski.

Kinderl., kath. Eltern w. gebeten, e. gesunden Knaben von 4 Jahr. für eigen oder in billige Pflege anzunehmen. Offerten b. 1. November unt. L. N. 57 postl. T horn erbet. [7282]

Landwirtschaftlichen Buchführung:
In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm)
in schwarzem Druck:

eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Joppyot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirtschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von 11 Mark.
Ferner empfehlen wir:

Wohntabelle, große Ausgabe, 25 Bogen, 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bogen, 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stk., 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto Dsb. 1 Mk.

In größerem Bogenformat (42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:

1. Geldjournal, Finn., 6 Bogen, in 1 B. geb., 3 Mk.
2. Geldjournal, Ausg., 18 Bogen, in 1 B. geb., 3 Mk.
3. Speicheregister, 25 Bogen, geb., 3 Mk.
4. Getreidemannual, 25 Bogen, geb., 3 Mk.
5. Journal für Einnahme und Ausgabe von Getreide u., 25 Bogen, geb., 3 Mk.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verschiedniss, 30 Bogen, geb., 3,50 Mk.
7. Arbeiterlohn-Conto, 25 Bogen, geb., 3 Mk.
8. Deputat-Conto, 25 Bogen, geb., 2,25 Mk.
9. Düng-, Aussaat- und Ernte-Register, 25 Bogen, geb., 3 Mk.
10. Tagebuch, 25 Bogen, geb., 2,25 Mk.
11. Viehhands-Register, geb., 1,50 Mk.

Probobogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Vergnügnngen
Im Adlersaal.
Mittwoch, d. 31. Oktbr..

Concert
des [7131]
Königlich. Kammersängers Eugen Gura

bedeutendst. **Balladensänger der Gegenwart.**
Billets a 2 Mk. 50 Pfg.; 1 Mk. 50 Pfg. u. a 1 Mark bei **Oscar Kauffmann**
Bnch- u. Musikalienhandlung

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag: Hans. Drama. Vorher: **Der letzte Sinn.** Schwant.
Freitag: **Frau u. Margarethe.** Over.
Sonabend: Ermäh. Preis. **Des Meeres u. der Liebe Wellen.** Trauerpiel.

Bromberger Stadt-Theater.
Donnerstag: **Die Näherin.** Bauville.
Freitag: **Die strengen Herren.** Schwant.

Bersöhnung sehr erw., doch n. in dies. Art. Bitte selbige brfl. postl. unt. A. S. umgeb. a. send.
Ich bin der 10., der Sie auslaßt und mit der Reipetische zur Bersöhnung einladet. S.

Cadé-Oefen.
heute 3 Blätter.

Heute Abend 11 Uhr erschließ sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin, Wwe. Frau **Bertha Kowalski** geb. Eisenberg.
Um stilles Beileid bitten **Die Hinterbliebenen.**
Graudenz, 23. 10. 1900.
Die Beerdigung findet Freitag, 3 1/2 Uhr, statt.

Heute erschließ sanft mein innig geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater [7377]
Rudolf Claassen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Frank, d. 23. Okt. 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

7354] Die Geburt eines Töchterchens beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Strasburg Weibr., den 23. Oktober 1900.
Wrediaer Dross und Frau **Jeannette** geb. Chevalier.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Slupp, 22. Oktbr. 1900.
Otto Gliese und Frau **Olga**, geb. Goerz.

Habe mich in Heubude bei Danzig **als Arzt** niedergelassen.

Spredst.: Vorm. 8 1/2 bis 10 Uhr, 7177] Nachm. 2 1/2 bis 4 Uhr.
Dr. med. Fuerst, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Unterricht in **Buchführung** aller Systeme [5785]
Handelskorrespondenz, Wechsellehre, Schönschreiben u. **Maschinen-Schreibschule**
Stenographie-Schule
Eintritt täglich. Prospette umsonst.

Ernst Klose, Handelslehranstalt, **Graudenz,** 31 Oberthornerstraße 31.

Wohne jetzt [7464] **Pohlmannstraße 28** gegenüber dem Geistlichen.
Zahnarzt Schwanke.

30 Mark Belohnung.
Seit Sonntag, den 7. d. Mts., Abends, ist mein 16 Jahre alter Sohn **Herrmann** [7413] **verschwunden.**

Derjelbe war mit meinem braun. Jaquet-Anzug, hellem Schilb, grünem Hut und Samatenen bekleidet; an beiden Händen hat er auffallend breite Daunen.
Obige Belohnung sichere ich demjen. zu, welcher mit den jegl. Aufent. mein. Sohn, gen. mittheil. kann od. mir dens. zuführt. Gleichzeit. bitte ich ein. Seb., der über d. Verbl. dess. etw. Näher. weiß, m. umgeh. dab. zu benachr.
Peter Dolesky, Elbing, Wasserstr. 42.

Schmiede-Blasebälge
stets preiswerth vorräthig bei **E. Flindt,** [7426] **Graudenz, Marienwerderstr. 51.**

Meineidsprozess Masloff und Genossen.

Der Meineidsprozess gegen Masloff und Genossen, der für die Klärung der Winter'schen Mordtatsache vielleicht von entscheidender Bedeutung sein wird, kommt morgen, Donnerstag, vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung.

Der bis dahin in der königlichen Gasanstalt beschäftigt gewesene Arbeiter Bernhard Masloff erschien am 24. März d. J. auf dem königlichen Polizeibureau und gab zu Protokoll: Er sei in der Nacht von Sonntag den 11. März, an dem Winter verschwand, zum Montag, etwa gegen 1/2 12 Uhr, die zum Markt führende Danzigerstraße hinauf gegangen, um nach Hause zu gehen.

Zwischen war der Verleger der „Staatsbürger-Zeitung“, Herr Wilhelm Bruhn aus Berlin, nach Königs gekommen. Als dieser von den Erzählungen hörte, kam er auf den Gedanken, daß Masloff aus irgend welchen Gründen mit wichtigen Wahrnehmungen zurückhalte.

In ähnlichen Widersprüchen hat sich die zweite Angeklagte, die Wirtin Rosch, bewegt, die aus Anlaß einer Beschwerde, welche sie über den Polizeikommissar Bloch auf der Polizei führte, dort die Bemerkung fallen ließ: die Polizei sollte lieber bei den Juden Hausdurchsuchung halten, um etwas über den Mord zu ermitteln, sie wisse überhaupt ganz genau, daß nur Lewy als Mörder in Frage kommen könne.

Die dritte Angeklagte, die Tochter der vorigen, Martha Masloff, hat ausgeführt, sie hatte auf dem Ofen im Schlafzimmer der beiden Söhne Lewy's, welches sie als Aufwärtlerin aufzuräumen hatte, eine Uhrkette von hellem Aussehen gefunden.

Die dritte Angeklagte, die Tochter der vorigen, Martha Masloff, hat ausgeführt, sie hatte auf dem Ofen im Schlafzimmer der beiden Söhne Lewy's, welches sie als Aufwärtlerin aufzuräumen hatte, eine Uhrkette von hellem Aussehen gefunden.

Die dritte Angeklagte, die Tochter der vorigen, Martha Masloff, hat ausgeführt, sie hatte auf dem Ofen im Schlafzimmer der beiden Söhne Lewy's, welches sie als Aufwärtlerin aufzuräumen hatte, eine Uhrkette von hellem Aussehen gefunden.

gab ihn nachher zu und leugnete ihn bei einer dritten Vernehmung wiederum ab. Die vierte Angeklagte, Auguste Berg, Schwester der vorigen, hat unter ihrem Eide alle die Erzählungen ihres Schwagers, ihrer Schwester und ihrer Mutter wiederholt und bestätigt, obgleich diese Personen inzwischen ihre Angaben zum größten Theil widerrufen hatten.

Die Angaben, Widerrufe und Erklärungen der vier Angeklagten sollen in der Anklageschrift einige Hundert Seiten allein umfassen. Eine große Rolle spielen in dieser Sache die verschiedenen „Rederheute“ und „Detektivs“, die s. Zt. in Königs thätig waren und die vier Angeklagten wiederholt vernahmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Oktober.

— [Eröffnung neuer Bahnstrecken.] Am 1. November wird im Bezirk der Eisenbahndirektion Bromberg die Neubaustraße Schönsee-Strasburg mit den Stationen und Haltestellen Druschin, Galsburg, Gollub, Grunberg, Hermannsruhe, Malken, Ostrowitz, Bergheim, Schönsee Stadt und Wrogl dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— [Enteignungsgesetz.] Der König hat der Jnsterburger Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft zu Königsberg i. Pr., welche den Bau und Betrieb der Kleinbahnen von Jnsterburg nach Trempen mit Abzweigung nach Vindenhof, von Jnsterburg über Kraupischken nach Raguit, von Jnsterburg nach Eisgirren mit Abzweigung nach Pipilin, von Groß-Britannien nach Kaufmehnen mit Abzweigung nach Sedenburg und von Pogezen nach Schmallingen teils beabsichtigt, das Enteignungsgesetz zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlagen in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums verließen.

— [Steuer der Eisenbahn.] Das nach dem Kommunalabgabengesetz steuerpflichtige Reineinkommen der Königsberg-Cranzer Eisenbahngesellschaft beträgt für das Rechnungsjahr 1899/1900 115360 Mk.

— [Polnische Arbeiter.] Außer den polnischen Arbeitern von der ostpreussisch-polnischen Grenze beabsichtigt die Arbeitsnachweisstelle der Ostpreussischen Landwirtschaftskammer für das Sommerhalbjahr 1901 polnische Arbeiter von der schlesisch-polnischen Grenze in größerem Umfange zu befragen, als im Sommer 1900. Im Sommer 1900 sind durch die Arbeitsnachweisstelle 78 schlesisch-polnische Arbeiter bezogen worden und haben sich nach dem einmütigen Urtheil der Arbeitgeber so gut bewährt, daß die Vorgesetzten der dortigen Leute für das nächste Jahr gebeten haben.

— [Ostpreussischer Lehrerverein.] Nach der am 1. Oktober ausgenommenen Statistik besteht der ostpreussische Provinzial-Lehrerverein zur Zeit aus 77 Einzelvereinen mit 4071 Mitgliedern. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Königsberg in 17 Kreisen 45 Verbände mit 2235 Mitgliedern, auf den Regierungsbezirk Gumbinnen in 16 Kreisen 32 Verbände mit 1836 Mitgliedern.

— [Der Chorgesangstag des Chorgesang-Verbandes für die Provinz Posen] findet am 31. Oktober in Lissa statt. Die Tagesordnung weist außer Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahlen und Anträgen zwei Vorträge auf.

— [Die Danziger Privat-Aktienbank] hat in Stolp eine Zweigniederlassung errichtet, die sich der Pflege aller Zweigniederlassung ist den Herren Otto Drexler und Ernst Claassen übertragen.

— [Die Prüfung für den Bureaudienst im Bereiche der Verwaltung der direkten Steuern] haben in Marienwerder die Steuer-Supernumerare Altman aus Bischofsburg, Loll aus Schlawe, Psczolla aus Lyd und Urbisch aus Kemel bestanden.

— [Ordensverleihungen.] Es ist verliehen: Die Rothe Kreuz-Medaille 2. Klasse: Frau Rittergutsbes. Emma v. Saucken zu Glinnehlen. Die Rothe Kreuz-Medaille 3. Klasse: Frau Justizrath Paul zu Lauenburg i. P., Frau Kaufmann Weder zu Riesenburg, Frau Kommissionsrath Cohn zu Rawitsch, Frau Verwaltungsrath Direktor Faud zu Bromberg, Frau Amtsgerichtsrath Feitich zu Lauenburg, Frau Oberlandesgerichts-Präsident Gryczewski zu Posen, Frau Major Heibied zu Stargard i. Pom., Frau Ober-Stabsarzt Hering zu Bromberg, Frau Kommissionsrath Hirsch zu Ostrowo, Frau Rittmeister Kiedebusch zu Pomellen, Kreis Randow, Frau Pastor Pauli zu Stettin, Frau Fabrikbesitzer Sauerhering zu Elbing, Frau Gutbesitzer Stanke zu Gr.-Zünder, Frau Bürgermeister Sternberg zu Stettin, Fr. Kommerzienrath Wieleherz, Königsberg i. Pr., ferner den Herren Blask, Stadtkommerzer zu Dantsburg, Dr. Dembowski, Pfarrer zu Karlsdorf, Kreis Rastenburg, Friedemann, Superintendent zu Greifenberg i. Pom., Gropf, Kommerzienrath zu Königsberg i. Pr., Hoffmann, Maurerpolier zu Stettin, Dr. Kamnitzer, praktischer Arzt zu

Allenstein, Raigatter, Schürath und Kreis-Schulinspektor zu Bromberg, Mohr, Eisenbahn-Sekretär zu Allenstein, Dr. Peters, Regierungs-Meister zu Posen, Richter, Pfarrer zu Fischhausen, Schröder, Polizei-Präsident zu Stettin, Schulz, Eisenbahn-Kanzlist zu Bromberg, Schwarz, Schuhmachermeister zu Bromberg, Dr. med. Stapelfeldt, Ober-Stabsarzt zweiter Klasse und Regiments-Arzt des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, Stolzenberg, Schulrath, Seminardirektor zu Bromberg, Wiede, Rentner zu Braunsberg, Wölty, Werkzeugmeister zu Landsberg a. W.

Dem Polizeirath Jacher, dem Vorsteher der politischen Abteilung bei der Polizeidirektion Posen, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— [Militärisches.] Scharf, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 18, von dem Kommando bei der Unteroffizier-Schule in Weissenfels entbunden. Spangenberg, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 154 von dem Kommando als Adjut. an der Inf. Schießschule entbunden. Als Assistent zur Inf. Schießschule Kommandirt: Oberlt. v. Petersdorff im Inf. Regt. Nr. 21. — Kochinski, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 47, von dem Kommando zur Kriegsschule in Hersfeld entbunden. Prang, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 49, Kommandirt als Inf. Offizier an der Kriegsschule in Reife, in gleicher Eigenschaft zur Kriegsschule in Danzig übergetreten. v. Puttkamer, Lt. im Gren. Regt. Nr. 6, kommandirt als Erzieher am Kabettenhause in Wahlstatt unter Verletzung in das Inf. Regt. Nr. 141, von seinem Kommando entbunden. In seinem Kommando als Erzieher tritt über Lt. Buchmann im Inf. Regt. Nr. 46, vom Kabettenhause in Wahlstatt zu demjenigen in Raumburg a. S., v. Schoenebeck, Rittm. und Estab. Chef im Drag. Regt. Nr. 8, in das Drag. Regt. Nr. 10 versetzt. Frhr. v. Stein zu Kochberg, Rittm. im Lan. Regt. Nr. 10, zum Estab. Chef ernannt. v. Katzen, Oberlt. im Kür. Regt. Nr. 5, zum überzähl. Rittm. befördert. In Oberlt. befördert die Lt. v. Hagen, v. Restorff im Gren. Regt. zu Pf. Nr. 3, Schmidt im Lan. Regt. Nr. 4. — Preßell, Lt. im Inf. Regt. Nr. 5, ein auf den 30. Januar d. J. vordatirtes Patent ihres Dienstgrades verliehen. v. Pappriß, Oberlt. im Lan. Regt. Nr. 10, in das Lan. Regt. Nr. 5 versetzt. Kosch, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 1, zum Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 23, Hoyer, Hauptm. beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 1, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Abtheil. Kommandeur ernannt. Goeden, Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. Regt. Nr. 16, zum Stabe des Feldart. Regts. Nr. 1 versetzt. Eichholz, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 16, unter Beförderung zum Hauptm. vorläufig ohne Patent, zum Battr. Chef ernannt. Zum Kommandeur des Regiments ernannt Major Weiß, beauftragt mit der Führung des Feldart. Regts. Nr. 1. Durandt, Charakterf. Major beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 17, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Abtheilungs-Kommandeur in das Feldartillerie-Regiment Nr. 8 versetzt. Eggert, Hauptm. im Feldart. Regt. Nr. 17, unter Enthebung von der Stellung als Battr. Chef, zum Stabe des Regts. übergetreten. Vobe, Oberlt. im Feldart. Regt. Nr. 53, unter Bef. zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 17 versetzt. Zum Oberlt., vorl. ohne Patent, bef. Lt. Schönwald im Feldart. Regt. Nr. 54. Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten die Oberlts. Schliemen, Caesars im Feldart. Regt. Nr. 72, Radloff, Oberlt. im Fuhrart. Regt. Nr. 11, zur Verzichtskomp. der Art. Prüfungskommission versetzt. Weitenbach, Gen. Major und Kommandeur der Pioniere des XVI. Armeekorps, zum Inspektor der 1. Pion. Jnsp. ernannt. Gildemann, Major in der 1. Jngen. Jnsp., unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Jnsp. des Jngen. und Pion. Korps und der Festungen, zum Stabe des Pion. Bats. Nr. 11 versetzt.

— [Personalien von der Regierung.] Der Landrath Hoffmann zu Stallupönen ist zum Regierungsrath ernannt. Dem bisher bei der Anstaltungs-Kommission in Posen kommissarisch beschäftigten Regierungsrath Horn ist eine etatsmäßige Rathstelle bei der Kommission verliehen worden.

— [Personalien von den Universitäten.] Der Privatdozent der Nationalökonomie Dr. Schmölle in Greifswald ist zum außerordentlichen Professor ernannt und für das Wintersemester beauftragt worden, an der Universität Marburg vertrittungsweise nationalökonomische Vorlesungen zu halten.

— [Personalien von der katholischen Kirche.] Der Geistliche Rette, zuletzt Vikar in Osterode, ist als Dombilar an der Kathedrale in Pölsin angestellt. Dem Vikar Regner an der „Königl. Kapelle“ in Danzig ist die Religionslehrerstelle am Progymnasium zu Neumark übertragen. Der Bischof von Ermland hat dem Pfarrerweweier Keller aus Detschburg die kanonische Institution als Pfarrer dafelbst erteilt.

— [Personalien von der Schule.] Der Direktor Dr. Meyer vom Real-Gymnasium zu St. Johann in Danzig ist zum Provinzial-Schulrath ernannt und nach Koblenz versetzt.

— [Personalien von der Post.] Der Ober-Postdirektionssekretär Rlog in Danzig ist zum 1. November als kommissarischer Postdirektor nach Alfeld a. d. Leine (Provinz Hannover) versetzt.

Der Geheimsekreter Janssen, Mitglied der Eisenbahndirektion in Bromberg, ist zum Ober-Baurath mit dem Range der Ober-Regierungsräthe ernannt. Der Postdirektor Hitzfeld ist zum 1. Januar von Braunsberg nach Meife in Schlesien versetzt.

Leffen, 23. Oktober. In einer durch den Herrn Bürgermeister Chroschilewski einberufenen Versammlung der Inhaber öffentlicher Verkaufsstellen erklärten sich die Erschienenen für den 9. Uhr-Ladenschluß. Die 40 Tage, an denen der Ladenschluß um 10 Uhr stattfindet, wurden wie folgt festgesetzt: zehn Tage vor Weihnachten, am Sylvestertage, fünf Tage vor Oetern, fünf Tage vor Pfingsten, sämtliche — 13 — Sonnabende in der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. August, der 11. und 12. November. Vier Tage bleiben für unvorhergesehene Fälle der Polizeibehörde reservirt. Diese Festsetzung ist öffentlich verkündet worden.

— Aus dem Kreise Culm, 23. Oktober. Ein langjähriger Prozeß, der zwischen dem Besitzer des Gutes Neuhof, dem Majoratsherrn Grafen v. Alvensleben-Ostromeysko, und dem Eisenbahnsiskus geführt wurde, ist nunmehr beendet. Das auf dem Weichselhöhenzuge gelegene Gut Neuhof schloß seinen Wasserbedarf für Wirtschaft und Brennerei aus einem in der Nähe des Gutes gelegenen Teich. Beim Bau der Bahnlinie Bromberg-Schönsee wurde der Höhenzug durchstoßen. Bald nach Ausführung der Arbeiten verlor sich das Wasser in dem Teich, wahrscheinlich weil durch den Einschnitt die den Teich speisende Quelle abgelenkt war. Im Einschnitt des Bahnanlans bildeten sich Quellen. Sämtliches Wasser für Brennerei und Wirtschaftsbedarf mußte nun seit Jahren aus einem Weichselbache mit Fuhrwerken den ziemlich steilen Berg hinaufgeschafft werden. Mehrere Gespanne hatten täglich dabei Beschäftigung. Der Prozeß blieb jahrelang unentschieden. Verschiedene Lokalttermine wurden abgehalten und von beiden Seiten wurden Gutachten von Autoritäten auf dem Gebiete der Wassergewinnung eingeholt. Die Bahnverwaltung legt nun von

der Wasserstation auf Bahnhof Ostromeiko nach dem Gute Neu-
hof eine Wasserleitung an und läßt auf ihre Kosten das
Wasser in den Teich drücken, aus dem das Gut seinen Wasser-
bedarf früher deckte. Die Entfernung ist beträchtlich. Außerdem
zählt der Fiskus noch eine Entschädigung.

Rosenberg, 23. Oktober. Um das Andenken des General-
Feldmarschalls Moltke in würdiger Weise zu begehen, hat sich
ein Komitee gebildet, das am 26. d. Mts. einen Festkommerz
veranstaltet wird. Ein von der Freiwilligen Feuerwehr
veranstalteter Theaterabend mit Verlosung brachte eine Ein-
nahme von 520 Mark. Der Erlös ist zur Anschaffung eines
großen Wasserwagens bestimmt. Der Platz an unserem
Kriegerdenkmal soll eine würdigere Ausstattung erhalten.
Der Verschönerungs-Verein läßt Biersträucher anpflanzen und
größere Rosenbeete anlegen.

Czerwinz, 23. Oktober. In dem neugegründeten Kirch-
spiel Czerwinz schreiten die Vorarbeiten zum Kirch- und
Pfarrhausbau rüstig vorwärts. Als Bauplatz hat Herr v. Kries-
Smarzewo einen Morgen Land auf seinem Vorwerk Czerwinz
geschenkt, einen zweiten Morgen hat die Kirchengemeinde von
Herrn v. K. für 500 Mk. gekauft. Der ursprüngliche Plan,
Kirche und Wohnhaus in einem Gebäude zu bauen, ist fallen
gelassen. Die Kosten für den Kirchbau, die außer Hand- und
Spanndiensten 30000 Mk. betragen sollen, sind als gedeckt an-
zusehen. Herr Kaufmann Seefeld in Czerwinz hat als Bei-
hilfe zum Bau einer Orgel 500 Mk., gespendet von seinen
Geschäftsfreunden, der Gemeinde überwiesen.

König, 23. Oktober. Ein Beleidigungsprozeß, dessen
Ursprung die königliche Mordsache bildete, gelangte heute vor dem
Schöffengericht zur Verhandlung. Der hiesige Bürgermeister,
Herr Deditius hatte in Erfahrung gebracht, daß der als
Antifemist bekannte Oberlehrer Herr Hofrichter — jetzt in
Rosenberg wohnhaft — sich in abfälliger Weise über ihn,
bezogen den Gang der Untersuchung in der Winter'schen Mord-
sache geäußert habe. Eines Tages hat sich nun Herr Deditius in
großer Erregung zu der ihm bekannten Familie des Herrn Ober-
lehrer Schönenberg begeben und dort seinem Klerger über Herrn
Hofrichter Luft gemacht. Herr Deditius hat sich aber dabei Aus-
drücke wie: „So ein ...!“ „Der ... muß raus aus König!“
u. s. w. bedient. Waren die Äußerungen auch im streng ver-
traulichen Kreise gehalten, so gelangten sie doch zu Ohren des
Herrn Hofrichters. Dieser strengte darauf die Privatklage an.
Im heutigen Termine gab Herr Deditius zu, daß er sich zu den
erwähnten Äußerungen hat hinreichend lassen, er habe sich aber
in zu großer Erregung infolge der ihm gewordenen Mitteilungen
befunden und sprach sein Bedauern darüber aus. Der Vertreter
des Herrn Hofrichter, Herr Rechtsanwalt Hunrath, beantragte
gegen den Privatbeklagten eine Geldstrafe von 300 Mk. Der
Vertreter des Herrn Deditius, Herr Rechtsanwalt Gebauer,
erhob die Widerklage, stellte die beleidigenden Bemerkungen des
Gegners unter Beweis und beantragte Kompensation, für den
Fall einer Verurteilung des Privatbeklagten aber auch gegen den
Privatkläger auf eine Geldstrafe zu erkennen. Der Gerichtshof
gab diesem Antrag Folge; nach längerer Beratung wurde
folgendes Urteil verkündet: Der Privatbeklagte Bürgermeister
Deditius ist der Beleidigung schuldig und wird zu einer
Geldstrafe von 150 Mk. evtl. zehn Tagen Gefängnis verurteilt.
Der Privatkläger Oberlehrer Hofrichter ist der Beleidigung
gleichfalls schuldig und wird zu 50 Mk. Geldstrafe evtl. vier
Tagen Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde dem beleidigten
Bürgermeister Deditius die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Matienburg, 24. Oktober. Regte Thätigkeit herrscht für
den am 1. November stattfindenden Diakonissenhaus-Vazar.
Mit dem Vazar ist auch eine Lotterie verbunden, deren Ziehung
am 2. November stattfindet. — Im Hinblick auf den betrübenden
Unfall, der den Feuerwehrmann Kröber betroffen, hat unsere
Freiwillige Feuerwehr die Feier des Stiftungsfestes,
welches in diesem Jahre besonders großartig begangen werden
sollte, vorläufig hinausgeschoben.

Krone a. d. Br., 23. Oktober. Die elektrische
Beleuchtung der Stadt trat gestern zum ersten Male probe-
weise in Wirksamkeit. Alle Straßen haben mehr Beleuchtungs-
körper als früher erhalten. Die Beleuchtung entsprach voll-
kommen allen Erwartungen.

Gnesen, 22. Oktober. Die Strafkammer verurteilte
den Kaufmann Karl v. Swiniarski zu Posen, früher zu
Wongrowitz, wegen Beleidigung des Schuldieners K. in Wongrowitz
zu einer Geldstrafe von 350 Mk. v. S. ist ein sehr reiz-
barer Mensch und wegen Beleidigung etwa zwölf Mal bestraft.
Am 18. April wollte er seinen Sohn zum Gymnasium in
Wongrowitz anmelden. Im Hausflur des Gymnasialgebäudes
drängte er sich rücksichtslos durch die dort wartenden anderen
Personen, um vor diesen in das Zimmer des Direktors zu ge-
langen. Als er von dem Schuldiener darauf aufmerksam ge-
macht wurde, daß die Wartenden der Reihe nach einzutreten
hätten, rief er diesem Beleidigungen zu. Das Schöffengericht
zu Wongrowitz hatte auf eine Gefängnisstrafe erkannt. Auf die
Berufung des Angeklagten verwandelte die Strafkammer die
Gefängnisstrafe in die oben genannte empfindliche Geldstrafe.
In derselben Sitzung nahm die Strafkammer den Wirth Pahn
aus Friedrichshain in eine Geldstrafe von 150 Mk.; er hatte
sich im Mai hier auf dem Pferdemarkt in seiner Trunkenheit
ungebührlich benommen und den Polizeifergeanten heftig wider-
setzt, welche ihn zum Polizeigewahrsam schafften, da er anders
nicht zu beruhigen war.

Witkowo, 22. Oktober. Heute stattete Herr Regierungs-
präsident Conrad aus Bromberg unserer Stadt einen Besuch
ab. Begrüßt wurde er von den Herren Landrath v. Jawadsky,
Kreisshulninspektor Bismarck und Bürgermeister Wilecki. Die
drei Schulen mit ihren Lehrern waren am Bahnhof aufgestellt. Als
der Präsident ausstieg, wurde er von einem dreimaligen Hurrah
empfangen, worauf „Deutschland, Deutschland über Alles“ ge-
sungen wurde. Es wurden nun die Lehrer vorgestellt. Der
Herr Präsident dankte für den Empfang, worauf die Lehrer mit
den Schülern wieder in die Schulen zurückkehrten. Der Präsident
besuchte nun die katholische und die evangelische Schule und
wohnte dem Unterricht kurze Zeit bei. Nachdem die Kommunal-
beamten auf dem Landrathsamte vorgestellt waren, reiste der
Herr Präsident nach Powitz, wo er sich einige Zeit aufhielt
und dann hierher zurückkehrte. Beim Landrath wurde dinirt.

Janowitz, 22. Oktober. In der letzten Sitzung haben
die Stadtverordneten beschlossen, das Grundgehalt für den
zu wählenden Bürgermeister auf 1800 Mk. zu belassen, die
erste Zulage von 150 Mk. aber nicht, wie bisher, erst nach sechs,
sondern nach drei Jahren zu gewähren. Das Höchstgehalt ist
auf 2400 Mk. festgesetzt. Um die Stelle haben sich bis jetzt
68 Herren beworben.

Aus dem Rauenburger Kreise, 23. Oktober. Zwei
angetrunkene Knechte auf einem zum hiesigen Kreise gehörigen
Rittergute waren, nachdem sie Lärm gemacht hatten, auf ihren
Gutsherrn losgegangen. Sie wurden gewaltsam vom Hofe ent-
fernt, kamen aber wieder zurück, und während der eine einen
dicken Beisenstiel ergriß, nahmen beide eine drohende Haltung
an. Zufällig kam dem Gutsherrn sein Inspektor zu Hilfe. Auf
das Geschrei der beiden Knechte tauchten mehrere Leute, die
schon hierauf gewartet hatten, plötzlich auf und umringten den
Gutsherrn mit seinem Inspektor. Ersterer wurde zu Boden ge-
rissen, letzterer durch einen Stieb mit einem Knüttel über den
Kopf verkehrt. Ein auf die Leute gerichteter geladener Revolver
des Gutsherrn hielt diese in Schranken, und es gelang dem
Gutsherrn, sich und den Inspektor ins Haus zurückzuziehen.
Die verriegelte Thür suchten die Leute aufzubrechen. Ein Knecht
zerrückte noch mehrere Fensterscheiben, dann zogen die Leute
von dannen.

Verschiedenes.

— [Weihnachtsgaben für die deutschen Truppen in
China.] Der Vorstand des Deutschen Frauenvereins

für Krankenpflege in den Kolonien zu Berlin (Vor-
sitzende Frau Gräfin von Monts-Jungersleben) hat aus
den Erträgen seiner zu Gunsten der deutschen Truppen
in China veranstalteten Sammlungen 3000 Mk. für
Weihnachtsgaben bestimmt. Um die Sammlungen hat sich
die Abtheilung Köln (Rhein) in hervorragender Weise verdient
gemacht und bereits einen Betrag von 22000 Mk. an den
Hauptvorstand nach Berlin überwiesen. Aber auch andere
Abtheilungen haben ansehnliche Beiträge geleistet bezw. in
Aussicht gestellt. Der Frauenverein wird mit den eintreffenden
Geldern die mit ganz außerordentlichen Ausgaben verbundene
Hilfschätigkeit des Centralkomitees der Deutschen Vereine vom
Roten Kreuz je nach Bedarf durch Stellung von Pflegekräften
oder haare Zuwendungen unterstützen und richtet daher an
seine Mitglieder erneut die Bitte, nach Kräften hierzu beisteuern
zu wollen. Geldbeiträge, soweit sie nicht den Sammelstellen der
Abtheilungen zugeführt werden, sind mit der Angabe: „für die
Chinasammlung des Deutschen Frauenvereins für
Krankenpflege in den Kolonien“ an das Vereinsbankhaus
F. W. Krause und Co., Berlin, Leipziger Str. 45, zu senden.
Am Montag fand in Schleswig die Grundsteinlegung für
ein neues Vereinshaus des dortigen Vaterländischen Frauen-
vereins im Beisein des Oberpräsidenten Staatsministers
v. Köller und seiner Gemahlin, sowie der Spitzen der Civil-
und Militärbehörden statt.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der genannte
Frauenverein in der am 1. November d. J. in Hamburg
zu eröffnenden Anstalt für Schiffs- und Tropenkrankheiten
die Pflegechätigkeit zunächst mit sechs Schwestern über-
nehmen wird.

Der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den
Kolonien hat jetzt auch im Hinterlande von Deutsch-Ostafrika
seine Thätigkeit begonnen durch Einrichtung einer Pflegestation
in dem drei Stunden von der Poststation Fringa im Uhegegebiete
belagerten Irole. Eine Pflegechwester, welche gleichzeitig auch
die Gemeindepflege übernehmen wird, ist dorthin unterwegs.
Die Station ist der Gattin des kürzlich aus der Schutztruppe
ausgeschiedenen Hauptmanns Prince, welcher sich in Irole als
Farmer angesiedelt hat, unterstellt.

— [Erbare Heilige.] Die Wiener „Ost. Rundschau“
deckt einen Volksberuf auf, den jesuitische Missionare
bei dem diesjährigen Missionsfeldzug in Galizien an dem
armen ungebildeten Landvolk begingen. Sie verkauften den
Leuten winzige, auf dünnem Papier in Briefmarkenformat
gedruckte Heiligenbilder, von denen sie dem Volke vor-
spiegelten, daß das Verspeisen dieser Bilder beim Gebet ein
sicheres Mittel gegen Hunger und allerhand leibliche
Nöthe bilde. Trotz des hohen Preises von einem Kreuzer für
das Stück dieser erbaren Heiligenbilder wurden die elenden
Papierchen, von denen einer kaum auf 1/10 Kreuzer kommt, von
den bedürftigen Leuten massenhaft gekauft und verpeist. Auf die
wunderbaren Wirkungen warten die Armen natürlich noch heute.
Die Schicht und Wunderkraft der Heiligenbilder wurde in
Brotschalen nachgewiesen, die mit dem „Imprimatur“ eines
Kirchenfürsten, des Krakauer Bischofs Puzina, versehen
waren. Dies mußte selbst bei dem misstrauischsten Bauern auch
den letzten Zweifel verschleiden; er gab seine schwer erworbenen
Kreuzer dahin und verschlang dafür das wunderthätige Papier,
von dem er glaubte, daß es ihm und den Seinen den Hunger
stillen, Schmerzen lindern und Krankheiten heilen sollte. Die
in polnischer Sprache abgefaßte Brotschale enthält nach einer
langen Erzählung der tollsten Wundergeschichten am Schluß
folgende Bemerkung: „Die Miniaturbilder der Gottes-
mutter, welche täglich beim Gebete zu verschlucken sind, haben
nach vielen uns zugekommenen Meldungen solche Wirkung, daß
wirklich gläubigen Leuten verschiedene Gnaden dadurch zu Theil
werden. Zu Hause, und nicht in der Kirche, soll man diese
Bilder verschlucken. Ein Bild der Gottesmutter kostet 1 kr.
= 2 Pf.; ein Rosenkranz der sieben Schmerzen“ 25 kr. = 50 Pf.“
Aus der Preisangabe in Pfennigen geht hervor, daß es die
Volksbrüder auch auf preussische Polen abgesehen haben.

Amtliche Anzeigen

7468] In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist heute unter
Nr. 77 die Firma

Louis Lewinnek
mit dem Sitze in Br.-Stargard und als deren Inhaber der Kauf-
mann Louis Lewinnek dafelbst eingetragen.
Br.-Stargard, den 20. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

1771] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grund-
buche von Rosenberg Wpr., Band VI, Blatt 253 und Band XII,
Blatt 474, auf den Namen des Ackerbauers Julius Gudczinski
in Rosenberg Wpr. eingetragenen, in Rosenberg Wpr. belegenen
Grundstücke
am 10. Dezember 1900, Vorm. 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert
werden.

Das Grundstück Blatt 253 ist mit 496 Mk. Reinertrag-
Nutzungswert und einer Fläche von 0,04,64 und 0,05,61 Hektar
zur Grundsteuer, das Grundstück Blatt 474 mit 6,39 Mark Reiner-
trag-Nutzungswert und einer Fläche von 0,65,40 Hektar zur
Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beklagte
Abstrich des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere
die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amts-
gerichts eingesehen werden.
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 11. Dezember 1900, Vorm. 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Rosenberg Wpr., den 19. September 1900.
Königliches Amtsgericht I.

Verdingung.

7397] Der Neubau eines Schulhauses nebst Abort und
Brunnen auf dem Schulgelände zu Wilhelmsmarkt, veranschlagt
zusammen zu rund 18234 Mark, soll in Prozenten der Anschlag-
summe
am Dienstag, den 13. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr
öffentlich verdingen werden.
Die Bedingungen, Zeichnungen nebst Kostenschätzungen pp.
können auf der königlichen Kreisbauinspektion hieselbst einge-
sehen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen rechtzeitig bei obgenannter Dienststelle abzugeben.
Zuschlagsfrist 45 Tage.
Schweh, den 23. Oktober 1900.
Im Auftrage des Schulvorstandes zu Wilhelmsmarkt
Böhmert, königlicher Kreisbauinspektor.

Bekanntmachung.

6927] Von dem Bauviertel K 2 in der Wilhelmstadt, gegen-
über dem Stadtbahnhof, an der Wilhelm- bezw. der Albrecht-
straße sollen am
Dienstag, den 30. d. Mts., Vorm. 9 Uhr
im Dienstgebäude der Fortifikation, Zimmer 10, drei Banparzellen
öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages seitens des
Königl. Allg. Kriegsw. Departements versteigert werden.
Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan liegen in der Zeit
von 3 bis 6 1/2 Uhr Nachm. im Dienstgebäude, Zimmer 4, zur Ein-
sicht aus; auch können sie gegen Zahlung der Schreibgebühr von
0,50 Mk. bezogen werden.
Königliche Fortifikation Thorn.

Bekanntmachung.

6514] Sämtliche einjährige Weiden der Interessenten-Kämpe
von Groß-Westphalen sollen am **Montag, den 29. d. Mts., um**
2 Uhr Nachmittags, im Gasthause zu Bratwin zum Abtrieb
an den Meistbietenden verkauft werden, wozu hiermit ergebenst
einlade.
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Groß-Westphalen, den 19. Oktober 1900.
Der Gemeinde-Vorsteher. Gadischka.

7421] Die Befestigungs- und
Wasserarbeiten für die Her-
stellung eines Kohlenlagerplatzes
auf dem Grundstücke der Garnison-
Waschanstalt zu Graubenz sollen
öffentlich verdingen werden.
Termin: der 2. Novbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr, im Ver-
schäftsraum des Garnison-
Baubeamten Graubenz I. An-
gebote mit entsprechender Auf-
schrift sind zum vorgenannten
Termin an Garnison- Bau-
Inspektor Scholtze, bei welchem
auch die Bedingungenunterlagen
zur Einsicht ausliegen, einzu-
reichen.

Holzmarkt

Oberförsterei Landeck (Station Nabeubuhr)
verkauft folgende Kiefernlanghölzer vor dem Einschlage:

Noos-Nr.	Schutzbezirk (Zagen)	Ge- schätzte Masse fm	Abgabe zu den nächsten Ablagen an der Küddow.
1	Peterswalde (100a)	1000	6 km
2	Neuforge (123b)	600	3 "
3	Barkege (162a)	700	2 "
4	Schönwerder (190)	230	"
5	Schönwerder (197b)	150	"
6	Wallachsee (35)	300	1,5 "

Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung. Die
Zuschläge der Langhölzer beträgt mindestens bei I. u. II. Kl. 24
cm, III. Kl. 20 cm, IV. Kl. 16 cm, V. Kl. 14 cm. Die Hölzer
sind vom Verkauf ausgeschlossen. Anbrüchiges oder sonst schad-
haftes Holz wird dem gekunden gleich geachtet.
Gebote für Noos 1-5 einstf. sind loseweise für 1 fm
Kiefernlangholz in Mark und Pfennigen unter genauer Be-
zeichnung der Noosnummer, versiegelt, portofrei und mit der Auf-
schrift „Angebot auf Holz“ versehen, bis zum 7. November
d. J., Nachm. 6 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.
Die Offerten müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich
den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft. Letztere
können hier eingesehen oder gegen Schreibgebühr bezogen werden.
Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 8. November d. J.,
Vorm. 9 Uhr, im hiesigen Gasthause zu Landeck. Hieraus findet
die meistbietende Versteigerung von Noos 6, sowie der etwa
sonst nicht annehmbar bebauten Looße statt.
Der königliche Oberförster zu Forsthaus Landeck Wpr.

Holzverkauf vor dem Einschlage.

7382] Oberförsterei Wichtershof bei Guttstadt verkauft den
Einschlag an Nadel- und Weichholz-Langholz aus den Wäldern
Gieserwert, Weiteichen, Schmolainen, Kl. Heide und Waldhaus,
geschätzt auf 7900 fm Kiefern, 3300 fm Fichten und 60 fm Weis-
buchen, öffentlich meistbietend vor dem Einschlage in 6 Looßen am
Freitag, den 16. November, Morgens 10 Uhr, im Dörfl. Hof
in Guttstadt. Gebote sind für das fm abzugeben und mit je
10 Pf. zu überreichen. Bedingungen gegen Erstattung der
Schreibgebühren. Zuschlag der königlichen Regierung vorbehalten.
Wichtershof, den 20. Oktober 1900. Der Oberförster

Königliche Oberförsterei Stefanswalde.

7422] Aus den nachbezeichneten
Jahreschlägen des Wirtschaftsjahres
1900/1901 soll das Kiefern-
Derbholz gegen einen Durch-
schnittspreis pro fm vor dem
Einschlage im Wege der Sub-
mission verkauft werden. Auf-
walde: Noos I Jg. 18 b 650 fm,
Stefanswalde: Noos II Jg. 53a³
700 fm, Bärwalde: Noos III
Jg. 72a³ 600 fm, Noos IV Jg.
79a¹ 360 fm, Kiebsbruch:
Noos V Jg. 119 d 520 fm, Bal-
schau: Noos VI Jg. 153 a 800 fm.
Einige zu befallende Ueber-
hälter sind vom Verkauf aus-
geschlossen. Die Aufarbeitung
soll durch die Forstverwaltung
auf deren Kosten unter mög-
lichster Berücksichtigung der
Wünsche der Käufer erfolgen.
Die Bedingungen liegen im
Geschäftsraum der Ober-
försterei aus. Die für 1 fm
Kiefern-Derbholz getrennt für
die einzelnen Looße abzugebenden
Angebote müssen die Erklärung
des Bieters enthalten, daß er
die Verkaufsbedingungen als
für sich verbindlich anerkenne,
und sind versiegelt mit der Auf-
schrift „Submissions- Angebote
für Holz“ bis zum 6. Novbr.,
Vormittags 11 Uhr an die
Königliche Oberförsterei Stefans-
walde b. Schepanowo einzufenden.
Die Eröffnung der eingegangenen
Gebote erfolgt am 6. November
d. J., Vormittags 11 1/4 Uhr
im hiesigen Geschäftsraum.
Stefanswalde, den 18. Oktober 1900.
Der Oberförster.

Niefern-Brennholz

Brennmaterial, vorzüg-
liches Brennmaterial, em-
pfehlen zu billigen Preis.
in Wagonladungen [7190
Dambjägerwert
Bischowswerder.

Klobenholz

I. und II. Kl. zu billigen
Preisen ab Bahnst. Barlubien.
M. Czalka.
Gr.-Kommorst, Westpreußen.
1530] Prima amerit.
Mix-Mais
offert franco aller Bahnstation.
Paul Dück, Gbing L.

Weidenstrauch

7200] Ca. 20 Hektar dreijährig-
stehendes
Weidenstrauch
im Außendeich haben zu verkaufen.
Schulz & Geling
in Kunzendorf, Kr. Marienburg.

Sägerei

Charlottenwerder
Preis Rosenberg Westpr.
hat abzugeben [7067
4/5 Stamm- und Kopf-
3/4 bef. u. unbel. Bretter.
Schröder.

Späten Nothflee

bekannt vorzügliche Qualität,
per Ctr. 75 Mk. und
Weißflee
per Centner 50 Mk. in Käufers
oder meinen Säcken à 1 Mark
hat zu verkaufen Weiskermei,
Gr.-Kruschin, Bahnst. Ponojab
Westpreußen.

4 große Gaslampen

7117] Wegen Gasanlage ver-
kaufe zu ganz billigem Preise
4 große Gaslampen
ferner gut erhaltenen
Luftkessel
nebst Pumpe zu Bierapparat. Drest
zehn Wochen alte
Forsterriess
gebe billig ab.
Otto Radke, Br.-Friedland
Westpreußen.

Buchen-Schnitzpähne

sachgemäß bearbeitet, zweckmäßig
gerollt, sofort gebrauchsfähig,
offert **Hugo Nieckau,**
Fabrik für Wein- u. Holz- u. Gbg.
Dr.-Chlau. [1322

Ziegelbrettchen.

7075] 40 bis 50 Mille gut ev-
haltene Ziegelbrettchen, 35 cm
lang, sind preiswerth abzugeben
bei L. Wagner, Ziegeleibetrieb,
Samter.

Gepäckarrivpostweg.

6892] Ein
verfälschbar, eignet sich als
Milchwagen, auf Federn, ist
weit überflüssig, zu verkaufen.
Schwendau, E. Benkestein Dr.

Feuer-V

empfiehlt sich
händen, Mob-
schaften. Be-
Agenten von
Die Ger

Intelligenz

sympathische
W
die in Romp-
in Breslau
geschäft erri-
sucht. Geld
mit Photogr-
mit der Auf-
Gestellten er-

In lebha-
Graudenz u.
Wohnung,
oder Barbier
Held, werb.
Nr. 7501 du

1 Marke S

11 Zoll S
für Holzwer-
1- und 2
stehen billig
E. Ko
7466]

Wol

Neusta

7199] Gr-
Geschäftl.,
der Kirche,
Ruh-, Kurz-
waarengesch-
wird, ist v-
vermerben,
S. Eichler

Preuss

In unfer
beste Geich-
et
nebst Wohn-
mieten u.
ziehen. Se-
in diesem
Kurz-, Gata-
Geschäft be-
Peter Kr
Bren

Damen f-
Aufnahme
Bromberg

Pe

Pen

Für einen
Mann von
bessere Erz-
körperlich
auf dem Lan-
Fehrer ob-
Kann sich
fession ge-
auch bei Le-
Sof und G-
Meldungen
Benutzungs-
mit der Auf-
den Gesell-

He

S. Mann,
S. a. S. S.
Geschäfts-
Sg. Damen
werb. gebet
bohl. Schu

Ein Gast-
ev., Westhe-
Gastwirths-
schaft mit
mögenden

Meldungen
Nr. 7451 du

Gel

5000

zu 6% Z
Markt Ban-
diren. Mel-
mit der Auf-
den Gesell-

200

sar ersten
erbautes W-
leht oder B-
werden dr-
Nr. 7170 du

ca. 15

Best. Melb-
lich mit der
durch den

Auf mein
haus, in be-
liche ich
zweiten Et-
12- bis
zu 51/2%, v-
werden bric-
Nr. 6612 du

Die letzten Königsberger Geldlotterieloose

à 3 Mk., Lossporto und Gewinnliste 30 Pf. extra. Ziehung unwiderruflich Montag, 29. Oktober bis 1. November. 4 620
 Geldgewinne = 190 000 Mk. bar, darunter **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2**
 50 000, 20 000, 5 000, 3 000 Mk. z. empfehlen
 sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die Spar- und Kreditbank, Graudenz
 Eingetr. Genossensch. mit unbeschränk. Nachschusspflicht
 zahlt
 für Spareinlagen 4 0/0
 „ Depositen 5 0/0
 vom Tage der Einzahlung. [7561]

Actien-Gesellschaft für Betonbau
DISS & CO., DÜSSELDORF
 Zweigniederlassung Danzig
 Dominikswall 8.

P. P.

Wir übernehmen Erd-, Beton-
 undMaurer-Arbeiten nach eigenen
 und fremden Entwürfen und bitten,
 Angebote von uns einfordern zu
 wollen. [6161]

Beschreibung der Beton-Bau-
 weise kostenlos und postfrei.

D. O.

Sanatorium Schlachtensee-Berlin.
Kur- und Wasserheilanstalt
 für Nervenranke, chronisch Kranke aller Art und
 Reconvalescenten. (Geistesranke ausgeschlossen.)
 Mast- und Entfettungskuren.
Auch im Winter geöffnet. (Centralheizung.)
 Prospekte durch [5517]
Dr. Weil, Dr. Unger.

Tausende von Anerkennungen legen Zeugnis
 von der vorzüglichen Qualität meiner Räder
 ab. Für 104 Mark liefere ich, der vorgerüsteten
 Saison wegen, ein hochfeines [702]

Fahrrad
 bestes deutsches Fabrikat. Alle Fahrrad-Zubehörteile gleich
 billig. Muster-Preisliste gratis und franco.
J. F. Meyer, Fromberg
 Deutschlands billigste Bezugsquelle f. Fahrrad. u. Zubehörth.

Gespann-Rübenheber
 System Bülte
 offerirt und hält auf Lager [5663]
R. Peters, Culm Westpr.,
 Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ang. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig
 Zweig-Bureau: Königsberg i. Pr.
 Installation
electr. Licht- u.
Kraft-Anlagen
 für Industrie und
 Landwirtschaft
 jeder Art und jeder Grösse.
 Kosten-Anschläge und
 Referenzen kostenlos.



Deutsches Thomas-Phosphatmehl
 garantiert reine gemahlene Thomasschlacke
 mit hoher Citratlöslichkeit.
Deutsches Superphosphat
 Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig. A. P. Muscate Oirschau.

Königsberger Geld-Lotterie

zur Freilegung des königlichen Schlosses zu Königsberg i. Pr.
 6240 Geldgewinne im Betrage von Die Hauptgewinne sind
190 000 Mk. 50 000, 20 000 M. etc.
 Original-Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden prompt
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
 Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
 Ziehung unwiderruflich 29. Oktober bis 1. November.

van Houtens Cacao
 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
 Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch
 allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets
 wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungs-
 weise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den
 bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

van Houtens Cacao in Graudenz bei Richard Röhl, Marienwerderstrasse 43.

Echtes Auerlicht
 Alle Gaskonsumenten werden nachdrücklichst darauf aufmerk-
 sam gemacht, dass sich eine rationale und ökonomische Beleuchtung mit Gasglühlicht nur
 durch Benutzung der echten Auerglühkörper und -Brenner erreichen lässt. In Verbindung
 mit „Fiat Lux“ kein Anzünden
 o o o mehr nötig. o o o



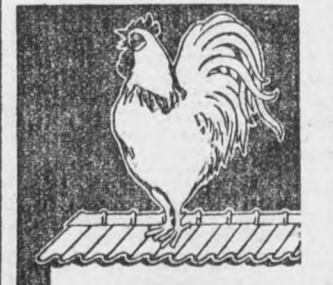
Die echten Auerglüh-Körper
 o und -Brenner tragen den o
 Stempel „Auerlicht“ bezw.
 Auerlicht.
 Alle ähnlichen Stempel und An-
 preisungen wie „System Auer“,
 „Auer's Licht“ etc. sind keine
 echten Auerfabrikate. Echtes
 Auerlicht ist in allen guten Ge-
 schäften der Branche zu haben.

licht
 Echtes.

Carl Siede, Danzig
 Ingenieur-Bureau und technisches Geschäft,
 Begr. 1880. Neugarten 19. Tel. Nr. 53.
 Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehle ich
 mich für [8038]
 maschinelle Einrichtungen von Brennereien,
 Ziegeleien und Brauereien zc. zc., elektrische Be-
 leuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.
 Lager
 sämtlicher technischer Artikel jeden Gewerbes, als auch
 Maschinenöle und Schmierapparate, Packungen in
 großer Auswahl, Ledertreibriemen u. Kameelhaar-
 riemen, aufeisene und schmiedeeiserne Rohre
 und Flanschen, Mutterkrahnen.
 Spezialitäten
 vorzügliche Hartguss-Rostkäse unter garantiert
 größter Haltbarkeit.
 Ausarbeitungen von Offerten gratis.

Servietten
 Speise- u. Weinkarten
 Hotel-Geschäftsbücher
 fertigt
Gustav Köthe's Buchdruckerei
 (Druckerei des „Geselligen“)
 Graudenz.
 Kosten-Anschläge
 postwendend.

1370] Streichfert. Delfarben,
 Firnis, Lacke usw. offer. billigst
E. Dessonneck.



Auf keinem Geflügelhofe
 kann die Geflügelcholera
 mehr etwas schaden, wo
 die Thüringer Willen angewandt
 wird. Befolgen überraschend schnell
 und sicher! Auf manchem Hofe
 sind schon Hunderte v. Hühnern,
 Enten u. Gänsen nur durch d. Thü-
 ringer Willen gerettet worden.
 Für 2 Mk. die ganze, für 1,10
 Mk. halbe Schachtel durch alle
 Apotheken und Tierärzte zu be-
 ziehen. Alleiniger Fabrikant:
 C. L. Lageman, Erfurt 12.
 Zusammenlegung: Bellefleurin
 O. 133, Myrobalanen 10, Rosen-
 Extract 2, Granaten-Extract 2,
 Gummi arabicum 1, Zucker 1 gr
 zu 24 Willen. [7423]
 Wegen elektrischer Betriebs-
 Einrichtung steht ein [7220]

Dampfkessel
 (7 qm Heizfläche) nebst
Zyferd-Maschine
 v. sofort zum Verkauf.
 Centralmolkerei Jobbot.
Schönes Winterobst
 darunter Grabensteiner Apfels,
 verkauft pro Ctr. 10 Mk. [7214]
 Dom. Neuwert
 bei Schönau, Kreis Graudenz.

Tapeten
 kauft man am billigsten bei [1369]
E. Dessonneck, Graudenz.

Für Buchbinder.
 7420] Eine vollständige Buch-
 binderei-Einrichtung mit 2 Ma-
 schinen ist wegen Geschäftsauf-
 gabe billig zu verkaufen.
 S. Wiebe, Buchbinderei,
 Marienburg Weipreußen.

12 HP. neue engl.
Lokomobile
 6 Atm., selbsttätig, Patent
 Expans. Steuerung, mit berg.
 Feuerbüchse, für jede Feuer-
 paffend, 0,9 qm Kessell., 20 qm
 Heizfl., verkaufe preiswerth geg.
 Kaffe. Eventl. ist die Lokomo-
 bile, die sich für jede industri-
 Anlage vorzüglich eignet, günstig
 zu vermieten. Gef. Meldg.
 werden briefl. mit der Aufschr.
 Nr. 7438 durch den Gefälligen
 erbeten.

Gebrauchte Röhren
 zu Einzännungen, Wasserleitung,
 und zur Bekleidung von Ma-
 schinenwellen, Bleche, Auf-
 eisen, Eisenbahnschienen,
 Wasserbauwerkzeuge verkauft billigst
 Eugen Döcher, Altheisen- und
 Metallhandlung, Königsberg
 in Preußen.

368] Frisch gebrannten
Stückfalf
 empfiehlt billigst
Gustav Ackermann
 Thorn, Fernspr. 9.

Die weltberühmten
 Holt. Hauptabate von Herm's
 Oldenkott & Söhne in Amster-
 dam zeichnen sich durch jedes
 Aroma u. größte Wohlbedämm-
 lichkeit aus.
 Fabrik-Niederlage bei
 Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Prima [1209]
Carbolineum
 offerirt zu Fabrikpreisen
Dr. Eylauer Dachpappenfabrik
 Eduard Dehn,
 Dt. - Eylau Westpreussen.

Das Heringsversandgeschäft
 von
M. Ruschkewitz
 in Danzig, Fischmarkt 22
 empfiehlt gegen Nachnahme oder
 Raße vorher: Schottische 1900er
 TBheringe m. Milch u. Rog., à 20.
 30 u. 32 Mk., schottische 1900er
 Blen-Heringe, à 20. 33 u. 34 Mk.,
 schottische 1900er Medium-Full
 40 Mk., in 1/2, 1/2 u. 1/4 Lo., dann
 schott. 1899er TBheringe in 1/2
 u. 1/4 Lo., à 20. 26 Mk. [5968]

Oberschlesische Steinkohlen
 gute Qualitäten, offerirt nach
 allen Stationen [1070]
A. C. Darmer,
 Berlin, Fürbringerstr. 35.

4 Meter Repositorium m.
 Glasbür. nebst and. Laden-
 schränken, ein Pianino, eine
 Drehrolle, eine gr. Zint-
 Badewanne u. A. m. feben
 zum Verkauf. [7210]
 Auch stehen die Geschäfts-
 räume zu verpachten od. das
 ganze Grundstück zu verpach-
 ten.
J. A. Brosowsky,
 Freyhadt Weipr.

Zister Vollsettkäse
 feinste Waare, Postbacket Pfund
 65 Pf. franco, größere Posten
 billiger, empfiehlt
 W. Zelazny, Käsefabrik, Lych
 Ostpreußen. [8573]

7465] Eine zweifelhafte, alte
Garrett'sche Lokomobile
 gut erhalten, wegen Vergrößerung
 des Geschäfts steht billig zu
 verkaufen.
 Dr. Dönnig, Mühlenbesitzer,
 Al-Schönbrunn Westpr.

24. Fou
 Die
 im Sta
 die Sch
 forsch
 der Ein
 einmal
 mit den
 nomme
 Am lie
 und er
 nach Sa
 Graf u
 finn ü
 haben u
 — es u
 lichen S
 gefäng
 willen u
 war ein
 Unterf
 der erfi
 schrieben
 M
 verfa
 macht
 als h
 gesch
 um m
 herzi
 Bin i
 selbst
 tragen
 sechli
 Berda
 ich zu
 Du n
 haft, f
 will i
 ich an
 wie T
 danken
 dem A
 mir b
 es gen
 bewei
 Romm
 Sehni
 Der
 mals u
 an die
 Bar das
 ruf eine
 schimpflic
 gewinsel
 und nun
 Rettung
 Mit
 seine Cr
 ringend,
 auf und
 hinaus,
 umfähe
 und zu
 kritisch p
 seinem G
 feuchende
 war er so
 er ihr ni
 nicht sein
 sein, so
 noch auf
 momente
 vielleicht
 Angeschul
 Schulblo
 gungen fi
 sprachen.
 gefomme
 gefproche
 wäre? I
 Leichtfin
 überzeugt
 schwere W
 War es
 das Nicht
 Franz
 noch imm
 „darf ich
 „Dein
 „Ja.
 Dietri
 mochte de
 er sich nu
 was sein
 Herr
 Schwieger
 und Theil
 fühle von
 wie emp
 leiden, de
 „Wie?
 Wodo nich
 „Nicht ei
 „Nicht ei
 bitte Sie,
 doch man
 Fahrt mi
 würdiger
 drüber!
 worfenes

Die Grafen von Buchenan.

24. Forts.] Roman von Arthur Bapp. Nachdr. verb.

Die Grafen von Buchenan. Die Grafen von Buchenan waren ein solches Paar, das er nicht im Stande war, seinen Berufspflichten nachzugehen. Auch die Schen, fremden Augen zu begegnen, neugierige Blicke forschend auf sich ruhen zu sehen, veranlaßte ihn, sich in der Einjamkeit seines Zimmers zu verbergen und sich nicht einmal in seinem Bureau vor seinen Leuten zu zeigen.

Nur ein paar wenige Zeilen. Ich bin in einer Gemüthsverfassung, die mir das Denken fast zur Unmöglichkeit macht. Anfangs war es völlige Betäubung. Es war, als hätte mich ein Keulenschlag getroffen und zu Boden geschmettert. Ich ein Mörder! Ich sollte kaltblütig, um mich zu bereichern, einen friedlichen, schuldlosen, mir herzlich befreundeten Menschen meuchlings ermordet haben!

Der Lesende war aufs tiefste erschüttert. Er las abermals und las zum dritten Mal den Brief und griff sich an die Stirn, um alle Kraft seines Urtheils zusammenzuwaschen. War das nun der ursprüngliche, aufrichtige Verzweiflungsruf eines Unschuldigen, in dem sich jede Faser empört gegen schimpflichen, ungerechten Verdacht, oder war es das Angewinsel eines Schuldbeladenen, der sich überführt sieht und nun mit allen Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, seine Rettung zu erkämpfen sucht!

Mit übermenschlicher Anstrengung bemühte sich Dietrich, seine Erregung zu bemeistern. Nach Fassung und Ruhe ringend, schritt er eine geraume Weile in seinem Zimmer auf und ab. Er öffnete das Fenster und lehnte sich weit hinaus, um die heiße Stirn von kühlem Frühlingswind umfächeln zu lassen. Dann kehrte er zu seinem Schreibtisch und zu dem Briefe zurück, den er noch einmal langsam, kritisch prüfend durchlas. Möglicherweise sprang er heftig von seinem Stuhle auf. Ein Entschluß rang sich in seiner keuchenden Brust empor. Ja, dem Andenken seiner Mutter war er schuldig, die Bitte des Sterbenden zu erhören. Hatte er ihr nicht gelobt, den Bruder nie zu verlassen? War es nicht seine Pflicht, von der Unschuld Vodos überzeugt zu sein, so lange ein Zweifel an seiner Schuld sich überhaupt noch aufrecht erhalten ließ? Und wenn starke Verdachtsmomente auch vorhanden waren, Beweise waren es ja doch vielleicht noch nicht. Wenigstens anhören mußte er den Angeeschuldigten doch, ihm die Möglichkeit bieten, seine Schuldlosigkeit zu erklären. Zugleich mit diesen Erwägungen fielen ihm verschiedene Umstände ein, die für Vodo sprachen. Würde Vodo am Tage nach der That zu ihm gekommen sein und vor ihm und Franziska von dem Morde gesprochen haben, wenn er selbst dessen Urheber gewesen wäre? Und warum war Franziska, die doch unter Vodos Leichtsinn und Erpöcklichkeit schwer gelitten, so felsenfest überzeugt, daß der Angeeschuldigte das ihm zur Last gelegte schwere Verbrechen nun und nimmer begangen haben könnte? War es vielleicht der feinere weibliche Instinkt, der hier das Richtige traf?

Franziskas Eintritt unterbrach den Grübelnden und noch immer Unentschlossenen. „Papa ist da“, sagte sie, „darf ich ihn hereinlassen?“

„Dein Vater?“

„Ja. Er möchte Dir gern ein paar Worte sagen.“

Dietrich nickte. Er war in weicher Stimmung und mochte den Vater seiner Frau nicht verlegen. Auch sehnte er sich nach einer Aussprache und war begierig, zu hören, was sein Schwiegervater ihm zu sagen haben würde.

Herr Börner ging mit ausgestreckten Händen auf seinen Schwiegervater zu. Von seinem Gesicht leuchtete Bedauern und Theilnahme. „Mein lieber Dietrich“, sagte er, „ich fühle von Herzen mit Ihnen. Ich kann mir ja vorstellen, wie empfindlich Sie unter dem schimpflichen Verdachte leiden, den Ihr armer Bruder —“

„Wie?“ unterbrach Dietrich erstaunt, „Sie meinen, daß Vodo nicht —“

„Nicht schuldig ist — gewiß!“ bestätigte Herr Börner.

„Nicht einen Augenblick habe ich daran gezweifelt. Ich bitte Sie, Dietrich! Ich kenne ihn ja doch, ich habe ja doch manche flache Wein mit ihm getrunken und manche Fahrt mit ihm zusammen gemacht. Ein lustiger, lebenswürdiger Mensch war er immer bis auf — na ja, Schwamm drüber! Aber so etwas Brutales, so etwas ganz Verworfenes — nein, dazu ist er nicht im Stande. Mein Gott,

habe ich nicht oft genug mit angesehen, wie weich er ist und wie er niemand leiden und niemand klagen sehen konnte. Wie es ihm immer gleich nahe ging! Ich habe ja oft genug beobachtet, wie er mit vollen Händen gab, so oft er einmal am Totalisator Glück gehabt, und ich weiß es noch, wie er einmal einem armen Teufel von jungem Kaufmann, der im Hoppegarten das Geld seines Prinzipals verspielt hatte und der sich nun das Leben nehmen wollte, dreihundert Mark in die Hand steckte, dreihundert Mark auf einem Brett.“

Dietrich drückte beide Hände seines Schwiegervaters herzlich. „Ihre Worte thun mir sehr wohl“, sagte er ergriffen. „Ich danke Ihnen von Herzen. Ich muß Ihnen gestehen, daß ich selbst gezweifelt habe angesichts der Verdachtsgründe —“

„Ach, gehen Sie mir doch mit den Verdachtsgründen!“ unterbrach Herr Börner seinen Schwiegervater lebhaft. „Die finden sich leicht, wenn die Polizei und der Staatsanwalt einmal auf jemanden ihr Augenmerk gerichtet haben. Ich sage Ihnen, das löst sich alles in Wohlgefallen auf, wenn man der Sache etwas näher auf den Leib geht. Vodo wird's schon erklären, wie sein Revolver in die Nähe der Unglücksstätte gekommen ist, wenn's überhaupt sein Revolver war.“

Dietrich reichte seinem Schwiegervater den aus dem Untersuchungsgefängnis erhaltenen Brief. Herr Börner las ihn mit ersichtlichem Mißfallen. Als er fertig war, strich er mit der Hand über die Augen. Seinem Schwiegervater das Blatt zurückgebend, rief er voll Eifer: „Da dürfen Sie keine Minute zögern, lieber Dietrich! Sie müssen seine Vertheidigung übernehmen. Da dreht sich einem ja das Herz im Leibe um, und da ist ja doch kein Zweifel mehr möglich.“

Dietrich drückte seinem Schwiegervater abermals die Hand. „Ihr Vertrauen zu Vodos Unschuld und Ihr Mitgefühl mit ihm machen Ihnen alle Ehre, Papa“, sagte er gerührt. „Gerade Sie haben doch am wenigsten Veranlassung, ihn zu vertheidigen und an ihn zu glauben.“

„Ich?“ Herr Börner fuhr ordentlich beleidigt auf. „Weil er mich zu Dummheiten verleitet hat und weil er mich vielleicht gelegentlich 'mal 'n bisschen übers Ohr gehauen hat, deshalb soll ich ihm nun gleich zu — so was zutrauen? Nein, das wäre ja — gemein wäre das von mir, grundgemein! Seinen Vortheil nimmt am Ende 'n jeder wahr, aber deshalb ist man doch noch lange kein Mör —“

Er brach plötzlich ab und schüttelte sich unter dem Entsetzen, das ihm das herbe Wort in seiner Anwendung auf den ehemaligen lustigen Zechgenossen offenbar verursachte. „Sie werden ihn doch vertheidigen, Dietrich?“ fragte er. „Ich werde ihn jedenfalls besuchen und sprechen“, versetzte Dietrich, „und dann meinen Entschluß fassen.“ Und mit einem Blick auf den Regulator über dem Sopha fügte er hinzu: „Jetzt treffe ich den Untersuchungsrichter noch auf seinem Bureau. Sie entschuldigen, Papa, wenn ich mich auf den Weg mache.“

Der Untersuchungsrichter, ein junger Landgerichtsrath, erteilte Dietrich die Erlaubniß, seinen Bruder im Gefängniß besuchen zu dürfen, in entgegenkommender Weise. In einem Zustand peinlichster Erregung, in die sich fieberhafte Spannung, mit einem uneingezeichneten Gefühl leisen Bangens mischte, betrat er die Gefangenenzelle. Mit einem Aufschrei stürzte ihm Vodo entgegen, und Dietrich war so erschüttert, daß er ihm nicht wehren konnte, als sich der Inhaftirte an seine Brust warf, sein Gesicht an des Erschauerten Wangen lehnte und in ein bitterliches Weinen ausbrach. Endlich vermochte er es, sich sanft aus der krampfhaften Umschlingung los zu machen. Mit aller Macht kämpfte Dietrich gegen die auf ihn einströmenden Gefühle an, um sich nicht weich machen und das klare Urtheil sowie den prüfenden Blick nicht trüben zu lassen. Er drückte seinen Bruder von sich ab, sagte ihm an der Hand und sah ihm durchdringend ins Auge.

„Hast Du Dir wirklich keinen Vorwurf zu machen, Vodo?“ fragte er ihn langsam, eindringlichen Tones.

In das bleiche, verstörte Gesicht des Häftlings stieg eine brennende Röthe, und er bebt am ganzen Leibe, während er mit leidenschaftlichem Ungefühle rief: „Nein, tausendmal nein! Ich habe nichts zu schaffen mit dem Morde. Ich bin kein Mörder, Dietrich! So wahr Du mein Bruder bist, ich bin unschuldig — unschuldig!“

Wieder überströmten ihm die Augen. Er schlug sich mit den geballten Fäusten an die Brust und raufte sich das Haar und schrie in wilder Selbstanklage: „Ich bin ja ein Lump gewesen, ein schlechter, leichtsinniger Mensch. Ich habe es ja in diesen Tagen tausendmal bitter bereut, denn wenn ich nicht ein so miserabler Kerl wäre, würde man mir das ja nicht zugetraut haben. Aber ich schwöre Dir, Dietrich, bei der Erinnerung an unsere Mutter schwöre ich Dir, daß ich unschuldig bin an dem Tode Mister Watsons. Ein Mörder bin ich nicht, Dietrich, ein Mörder nicht!“

Verschiedenes.

Ein ehrender Nachruf wird von dem Kommandeur des dritten Seebataillons, Major Christ, den während der Einschließung von Peking in der Zeit vom 21. Juni bis 14. August gefallenen Seesoldaten: Golia (Gefreiter), Rentmeister, Strauß, Matthies, Döle, Hentschel, Ebel, Kugel, Clausen, Hohnle und Weinhardt in folgenden Worten gewidmet:

„In schweren, aufreibenden Kämpfen gegen einen tausendfach überlegenen Gegner haben die Gefallenen ihre im Fahnen eide gelobte Treue mit ihrem Blute besiegelt. Als ein bewundernswürthes Beispiel für deutschen Heldennuth, deutsche Pflichterfüllung und Tapferkeit bis zum Tode werden sie unvergessen bleiben in den Herzen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften und werden fortleben als leuchtendes Beispiel in der Geschichte des 3. Seebataillons.“

Der größte und älteste Baum der Welt ist der 2200 Jahre alte Feigenbaum in Anuradhapura, der alten Hauptstadt der Insel Ceylon. Durch mehr als 25 Dokumente wird sein hohes Alter bezeugt. Im Jahre 288 vor Christi Geburt gepflanzt, ist dieser Veteran unter dem Namen „heiliger Baum“ bekannt, weil er nach der Legende von einem Zweige stammt, der von dem Baum gepflückt wurde, unter dem einst Buddha zu ruhen pflegte. Auch kommen jedes Jahr von allen Gegenden Indiens Tausende von Pilgern, um dem heiligen Baume ihre Verehrung zu bezeigen. Freilich ist er nur noch eine Ruine; die Aeste, deren Zweige noch herzförmige Blätter treiben, mußte

schon seit Längem gestürzt werden, und um den Stamm, der von buddhistischen Altären umringt ist, haben die Priester eine dreifache Schutzmauer gebaut.

— [Hast über den Tod hinaus.] In den „Ostholstein. Nachr.“ findet sich folgende „Familienbekanntmachung“: Herren Heinrich und Karl Braage, deren Wohnort mir unbekannt ist, sowie Herrn Heinrich Lüdige und Frau zu Ahrensburg verbiete ich hiermit, weder bei meinem Tode an meiner Beerdigung theilzunehmen noch jemals mein Grab zu besuchen. Dargteheide, den 11. Oktober 1900. Hartwig Braage.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Persönliche Auskünfte werden nicht erteilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Als Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

St. G. in M.-M. 1) Sie scheinen zu glauben, daß ein Mieter bezw. Pächter dem Vermieter bezw. Verpächter gegenüber vollkommen rechtlos ist und lediglich der Willkür dieses unterworfen sei. Das Gesetz schützt aber jeden als den wirtschaftlich Schwächeren. Deshalb haben Sie gegen Ihren Gattungs- und Wirtschaftswächter auch keine Rechte herzustellen, wenn Sie, ohne ihn davon vorher in Kenntniß zu setzen und seine Zustimmung zu erlangen, in den gemieteten Räumen die Dielen aufreißen und den darunter liegenden Schutz herausnehmen, weil Ihnen mitgetheilt worden ist, in dem Gebäude sei Schwamm. Mit Recht hat Ihr Pächter von seinem Hausrecht Gebrauch gemacht und Ihnen die Thür gewiesen, auch auf Aufforderung des Amtsvorsteher's im öffentlichen Sicherheitsinteresse die alten Dielen und den Schutz wieder eingelegt. Sie können deswegen gegen jeden nicht allein gar nichts veranlassen, am allerwenigsten ihm vor Ablauf der Pachtzeit das Pachtverhältniß kündigen, sondern er wäre in der Lage, wegen Ihrer widerrechtlichen Handlungsweise von Ihnen Schadensersatz zu verlangen. — Auch das angebliche Nichtdünge des Pachtlandes von 1 1/2 Morgen giebt Ihnen kein Recht zur vorzeitigen Lösung des Pachtverhältnisses, um so weniger, als Sie ja selbst zugeben, Pächter habe im vorigen Jahre einen Centner Kainit auf den Acker gestreut. Ist er trotzdem seiner vertragsmäßigen Pflicht hinsichtlich des Landdüngens nicht nachgekommen, so können Sie deswegen nur Ansprüche bei der Pacht rückgewähr erheben. 2) Jeder Eigentümer von Grund und Boden kann auf seinem Lande Gebäude bis unmittelbar an die Grenze errichten, nur muß er das Recht des Nachbarn wahrhaftig und darf diesem nicht etwa Fenster, die in dessen ebenfalls an der Grenze errichtetem Gebäude sich befinden, zumauern. 3) Ueber die Breite eines sogenannten Kirchensteiges giebt es keine gesetzlichen Bestimmungen. Jedemfalls wird ein solcher so breit sein müssen, daß eine Person darauf gehen und einer anderen begegnenden Person ausweichen kann.

B. G. Treuhändergut ist ein zur Sicherheit niedergelegtes Gut. Treuhänder oder Treuhänder heißt in manchen Gegenden Deutschlands der Rechtsbeistand, Vormund, Testamentsvollstrecker

A. G. Die Erlaubniß zur Errichtung neuer Schankstellen richtet sich nach der Zuverlässigkeit der Person und nach der Bedürftigkeitsfrage. Sie ist ganz unabhängig von Vereinbarungen zwischen Privatpersonen und wird lediglich von der zuständigen Behörde, für das Land vom Kreisaußschuß erteilt. Mit Rücksicht hierauf haben Sie kein Recht, von der Besitzerin des Hauptgutes Schadensersatz zu verlangen, weil Sie die Schankstelle auf der einen Seite haben eingehen lassen, um das Land an jene zu verkaufen, daß Sie auf der neuen Stelle die Schankere Erlaubniß erhalten würden, während die gegen Ertheilung einer solchen Widerspruch erhoben habe. Ein solches Versprechen, selbst wenn es gegeben sein sollte, kann als verbindlich, nicht angesehen werden.

J. i. S. § 263 des Strafgesetzbuches lautet: „Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatfachen einen Irrthum erregt oder unterhält, wird wegen Betruges mit Gefängniß bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis 3000 M. sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf die Geldstrafe erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. Wer einen Betrag gegen Angeböhrige, Vormünder oder Erzieher begeht, ist nur auf Antrag zu verfolgen. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig.“ Daraus geht also hervor, daß, falls mildernde Umstände vorhanden sind, auch auf Geldstrafe erkannt werden kann.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Wolle- und Getreide-Kommissions-Gesellschaft. In Berlin wurden in letzter Woche 500 Ctr. gemischene und ebensoviele ungewaschene Wollen den Lägern entnommen. Die Umsätze in überreichten Wollen erreichten nur einige Hundert Ballen. Die Zufuhren waren schwach. — In Königsberg wurden bei geringen Anflüssen unverändert 40—45—48 Mark pro 106 Pfund angelegt. Man erwartet bald stärkere Zufuhren, da die Herbstschuren demnächst beginnen dürften.

Königsberg, 23. Oktober. Getreide- u. Saatenbericht

von Rich. Schumann und Nebenjahm. Zufuhr 144 russische, 28 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfd.) hochbunter 765 Gr. (129) 146 (6,20) Mark, bunter 759 Gr. (128) mit Roggen 140 (5,95) M., rother 770 Gr. (130) bef. 136 (5,73) Mark. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfund holländ.), jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mark pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit 1/2 Mark pro Tonne zu reguliren, 123 (4,92) M., Weizen 122,5 (4,90) Mark. — Gerste (pro 70 Pfund) große 122 (4,27) M., 123 (4,30) Mark. — Hafer (pro 50 Pfund) 115 (2,86) M., 118 (2,95) Mark, bleich 123 (3,18) M., 124 (3,10) M. — Erbsen (pro 90 Pfd.) weiße 125 (5,62) Mark, graue 140 (6,30) Mark. — Wicken (pro 90 Pfd.) 133 (5,98) Mark, 134 (6,03) M., mittelgroß 145 (6,52) M. — Leinfaat (pro 70 Pfd.) hochfeine 260 Mark, feine 250 M.

Bromberg, 23. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht.

— Weizen 144—148 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 134 M. feinste, aufblende Qualität u. rec. Rogg. — Gerste 126 bis 132 M., feinste 137 bis 140 M. — Hafer 136 M. — Erbsen, Futter, nominell ohne Preis, Rogg. 140—150 Mark.

Magdeburg, 23. Oktober. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,20—10,35. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,50. Rubig. — Gem. Melis I mit Saß 27,02 1/2.

Petroleum, raffiniert. Bremen, 23. Oktober: loco 6,95 Br.

Hamburg, 23. Oktober: Ruhig. Standard white loco 6,85.

Von deutschen Fruchtmärkten, 22. Oktober. (N.-Ang.)

Polen: Roggen M. 13,70 bis 14,00. — Gerste Mark 13,00, 13,4, 13,60 bis 13,60. — Hafer M. 14,00 bis 14,20.

Unwiderruflich Montag Ziehung Königsberger 6240 Geldgewinne Haupttreffer: 50,000, 20,000 Mark. Loose à 3 Mark 30 Pfg. incl. Porto und Liste versendet A. Molling, Hannover.

Ein sensationelles Ereigniß auf der prüfenden Zunge des Gourmands ist ein mit dem feinsten Pflanzenfett Balsmin bereinigter Balsmin. Einmal gekostet, wird Niemand an anderes Brot oder Backfein im Hause dulden. Dabei spart jede Hausfrau mit Balsmin 50 Procent gegenüber einer Verwendung von Butter. Man verlange Balsmin von seinen Küchenlieferanten. Preis 65 Wfg. das Pfund.

